

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

588 (17.12.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Gärten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Gratis-Beilagen: Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzig. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Rechner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10. Gesamt-Auflage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Zwilling-Brotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20. Einwärts: bei Abholung am Posthalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52. 8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonialsache 25 Pfg., die Resto-Verzeile 70 Pfg.

Nr. 588.

Karlsruhe, Dienstag den 17. Dezember 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten.

Frankreich, Deutschland und der Balkanfriede.

Paris, 17. Dez. (Privat.) Da sich die Franzosen nicht unbedingt auf die Solidität des herkömmlichen Einverständnisses verlassen können, so schweben sie schon wieder in der Sorge, England sei im Begriffe, sich von Deutschland umgarnen zu lassen. Und nachdem erst in dem letzten „Temps“ in der Hege gegen Deutschland ein Höhepunkt erreicht, sagt heute das „Echo de Paris“: „Wir sehen heute in London eine Wiederholung des Wanders von Potsdam und zwar wieder auf Kosten der Türkei. Nach dem rechten russischen Flügel der Triple-Entente erfährt heute der linke englische Flügel den Angriff des Versuchers. Die Rede des neuen deutschen Vorkämpfers in London, das gute Zeugnis, das Herr von Kiderles der englischen Regierung aussteltete, und die Rede des Prinzen Feintich von Preußen nach England sind bezeichnende Symptome. Als Preis der Wandlung würde man diesmal nicht bloß eine Insel wie Zypern anbieten, sondern England könnte an der Seite des Dreibundes die größten Ansprüche auf die türkische Erbschaft erheben. Wenn man bedenkt, daß sich in dieser Erbschaft in erster Linie die asiatischen Provinzen befinden würden, die an Ägypten grenzen, so kann man sich leicht vorstellen, welche ausgezeichnete Karten Deutschland in seinem Spiele hat und welche Festigkeit und Geschicklichkeit das „dreifache Einverständnis“ nötig hat, um diesen Schlag zu parieren.“ Dem „Echo de Paris“ bleibt nur noch die Hoffnung, daß sich die Deutschen, wie so oft, durch Uebereifer selbst schaden und dadurch England mittrauisch machen.

Berlin, 16. Dez. (Tel.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Diese Woche beginnen in London die Verhandlungen der Vorkämpfer, denen im allgemeinen mit Zuversicht entgegenzugehen wird und die eine ausgesprochen friedliche Tendenz haben. Ihr Gelingen hängt wesentlich von dem Vertrauen ab, das die Mächte einander entgegenbringen. Wir können daher nur bedauern, daß angelegene französische Blätter, voran der „Temps“, auch in diesem Augenblicke die Verhöhnung gegen Deutschland fortsetzen, dem vor allem die Antisatellung der Türkei zur Fortsetzung des Krieges untergeschoben wird. So wurde in der Freitag-Nummer des „Temps“ behauptet, daß Deutschland auf die Wahl der türkischen Delegierten einen für den Frieden nachteiligen Einfluß ausgeübt habe. Ferner wird die Konfessionierung der Stadtbahn in Konstantinopel an ein deutsches Konjortium mit deutschen Waffenlieferungen in Zusammenhang gebracht. Die hegerische Tendenz der Nachricht tritt besonders deutlich darin hervor, daß der „Temps“ wissen wollte, daß zu dem Konjortium auch die französische Ottoman-Bank gehört. Dieses Gerücht ist jetzt, wo die Mächte zur friedlichen Erörterung der Lage sich vereinigen, besonders bedenklich. Wer in diesem Falle die Friedensförderer sind, sieht jeder, der eine beliebige Nummer dieser Blätter in die Hand nimmt.“

Die Eröffnung der Londoner Friedenskonferenz.

London, 16. Dez. (Tel.) Die erste Sitzung der Friedensbenollmächtigten hat heute mittag begonnen. Sie erregte die öffentliche Aufmerksamkeit nur wenig. Etwa Hundert Journalisten, Photographen und einige Neugierige verammelten sich einige Stunden vor Eröffnung der Konferenz in der St. James-Strasse. Es waren die strengsten Vorkehrungsregeln getroffen worden, um ein Eindringen in den St. James-Palast zu verhindern. Die gewöhnlichen Schildwachen waren durch Polizeibeamte verstärkt worden. Zuerst trafen die türkischen Delegierten ein; es folgten in Abständen von einigen Minuten die Missionen Serbiens, Montenegros und Bulgariens. Zuletzt kam die griechische Mission. Bei Eröffnung der ersten Sitzung der Friedenskonferenz sagte der Minister des Aeußern Sir Edward Grey in französischer Sprache: Der König habe ihn beauftragt, den Delegierten die Gefühle seines Wohlwollens auszudrücken. Der König hege die aufrichtigen Wünsche für den Erfolg ihrer Aufgabe. Grey hieß die Delegierten ebenso namens der Regierung willkommen. Da der König wünsche, ihnen ihre Arbeiten mit allen möglichen Mitteln zu erleichtern, habe er die Säle des St. James-Palastes zur Verfügung gestellt. Die Regierung werde ihr möglichstes tun, um den Delegierten das zu sichern, was für sie nötig sein könnte.

„Sie werden hier in England,“ fuhr Grey fort, „eine ruhige, unparteiische, ihrer Aufgabe günstige Atmosphäre finden. Sie werden in diesen Sälen sozuzunehmen auf wirklich neutralem Boden weilen, wo es nur ihre Politik gibt. Jede Friedensverhandlung nach einem Kriege trägt Schwierigkeiten in sich. Es ist nicht meine Sache, über die Natur dieser Schwierigkeiten in gegenwärtigen Falle zu sprechen. Ich glaube, daß die Schwierigkeiten sicherlich der Gegenstand genauer Instruktionen seitens Ihrer Regierungen gewesen sind. Keine Aufgabe ist edler als die, die Ihnen übertragen worden ist, diese Hindernisse zu überwinden und ihre Bemühungen und Anstrengungen mit dem Werke des Friedens, und der Beruhigung glücklich zu beenden. Auf diese Weise werden Sie dazu gelangen, den Grund zu legen, auf dem es einer weisen, vorausschauenden Politik gelingen wird, das wirtschaftliche und moralische Wohlergehen für Ihre Länder zu sichern. Läßt die Politik es an Weisheit und Mäßigung fehlen, so haben die kriegerischen Gewinne keinen Wert für die künftigen Generationen, andernfalls aber können die Schäden, die der Krieg verursacht, wieder gut gemacht werden, und die Bitterkeit macht den Wohltaten des Friedens Platz.“

„Ich habe Ihnen nun nur noch, meine Herren, Erfolg zu wünschen für die Aufgabe, die Sie erwartet und Ihnen zu versichern, daß Ihnen allen für den Zweck ihrer Vereinigung wohlwollende Sympathie gesichert ist und daß der Friede, der sich aus Ihren Beratungen ergeben wird, Ihnen die Wahrung ganz Europas gewinnt.“ In seiner Antwort auf die Begrüßungsansprache Sir Edward Greys drückte Dr. Danev, der bulgarische Vertreter, den tiefen Dank der Delegierten für den gastfreundlichen Empfang aus und fuhr dann fort: „Als wir die englische

Hauptstadt zum Sitz der Konferenz wählten, ließen wir uns vor allem von der festen Hoffnung leiten, daß die friedliche Atmosphäre, die unsere Arbeiten geben würde, dem Erfolg unserer Mission nur günstig sein kann. Der vorherrschende Gedanke aller unserer Bestrebungen wird der sein, zu arbeiten für das Zustandekommen eines Friedensinstruments, welches der Balkanhalbinsel, die in der Vergangenheit so schwer erschüttert worden ist, einen dauerhaften Frieden sichert und den Anfang einer Ära des Fortschritts bilden soll.“ Der Vorsitzende jeder Mission dankte Grey warm. Grey nahm das Anerbieten des Ehrenvorsitzes der Friedenskonferenz an. Die Sitzung wurde sodann aufgehoben. Die nächste Sitzung findet morgen früh 1 Uhr statt. Die Delegierten haben sich geeinigt, daß der Vorsitz abwechselnd nach dem alphabetischen Namensverzeichnis der Staaten geführt wird.

Vor dem Frühstück, das nach der Zusammenkunft der Friedensdelegierten im St. Jamespalast stattfand, bei dem die Delegierten an vier Tischen saßen, hatten die Führer der Missionen eine formlose Konferenz, in der verschiedene Fragen, u. a. die Haltung der Türkei Griechenland gegenüber besprochen wurden. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß auch die Schwierigkeiten dieses Punktes übermunden werden. Die Frage der Friedensbedingungen wurde nicht berührt. Auch sind die offiziellen Vollmachten der Delegierten noch nicht ausgetauscht.

London, 17. Dez. (Privat.) „Daily Telegraph“ schreibt über die Friedensverhandlungen:

„Die ottomanischen Abgeordneten haben ihren fremden Kollegen erklärt, daß es ihnen unmöglich sei, mit den Griechen zu verhandeln, solange sie nicht den Waffenstillstand unterzeichnet haben. Sie hätten keine Entscheidung zu treffen, sondern es stände in ihren Instruktionen, sie dürften mit den Griechen keinesfalls verhandeln. Heute wird daher in London jene schwierige Lage besprochen, welche dem Zwischenfall von Portsmouth gleicht, wo die russischen Abgeordneten erklärt haben, daß die Vollmachten der Japaner ungenügend seien. Entweder schließen die Griechen einen Waffenstillstand ab, wie ihre Verbündeten, oder die türkischen Delegierten werden gezwungen sein, um neue Instruktionen nach Konstantinopel zu telegraphieren und sie werden 24 Stunden verlieren.“

P.C. Rom, 17. Dez. (Meldung des Presb-Centrale.) Hier verstärken sich die Zweifel über den Erfolg der Londoner Friedenskonferenz, da die Türken ihre Entschlossenheit kundgeben, nur maßvolle Bedingungen anzunehmen, zumal ihre militärischen Bedingungen bedeutend gebessert sind und an sich, so im Vergleich mit den feindlichen sich täglich bessern. Man beginnt mit besonderer Aufmerksamkeit die Möglichkeit zu verfolgen, den Gegensatz der Interessen gewisser Großmächte und den Konflikt zwischen der Türkei und den Balkanstaaten durch die Erklärung der Autonomie Mazedoniens zu lösen. Man glaubt zu wissen, daß Bulgarien einer Autonomie Mazedoniens nicht durchaus abgeneigt sei, zumal dadurch auch gewisse Entscheidungen verlagert würden, die heute entweder die gefährlichste Entzweiung zwischen den verbündeten Balkanstaaten oder eine Schädigung der bulgarischen Ansprüche und Zukunftsaussichten mit sich brächten.

Der Orpensdorfer.

Novelle von Horst Bodemer.

(2. Fortsetzung.)

Wahrsch verbotten.

Der Sonntag kam, still lag der Wirtschaftshof da, wie ausgestorben, nur drüben am Fenster sah der alte Hofmeister mit der Pfeife auf der Bank vor dem hochgezogenen Weinstock, dessen Früchte nie reiften.

Da eilten Karl Ehrenreichs Gedanken nach Baden-Baden. Sie hatten es täglich, fast stündlich getan, aber zum ruhigen Denken über Dinge, die die Wirtschaft nicht betrafen, war er noch nicht wieder gekommen. Die stillen Sonntage auf dem Lande allein! Eine rechte Erholung waren sie eigentlich nicht, und bei den Nachbarn herumzufahren, war auch nicht nach seinem Geschmack. Höchstens zu Egon Krusemark. Aber immer konnte er dem auch nicht auf dem Halbe liegen, er hatte Weib und Kinder, war pflicht-treu wie er. Manchmal hatte sich schon ein Gefühl in seine Brust geschlichen, wenn er drüben in Krusemark das Glück sah, fast war es Neid; er wünschte sich einen häuslichen Frieden; aber — Karl Ehrenreich Orpensdorf war ein Grübler. Er faßte nicht zu mit beiden Händen. Wenn er glaubte, die Rechte gefunden zu haben, ging die Rechnung nie reiflos auf.

Aber nun glaubte er, er habe bestimmt die Rechte gefunden, wenn sie Gefallen am Landleben finden könne. Immer das „wenn“! Er machte eine ärgerliche Handbewegung und setzte sich an den Schreibtisch. Möglichst umspielte ein Lächeln seinen Mund, er, der gerade Junker, wollte einmal Diplomat sein. Was die Liebe nicht alles fertig brachte!

„Berehrtes gnädiges Fräulein! Gar schnell mache ich von dem mir gewährten Rechte Gebrauch, Ihnen zu schreiben. Und ich glaube fast, ich hätte es noch früher getan, wenn mich meine Arbeit nicht abgehalten hätte und die Ungewißheit, ob Sie noch in Baden-Baden oder

schon in die Perle Thüringens, dem schönen Schwarzburg, übergesiedelt seien. Ich denke, die würzige Wald- und Höhenluft wird Ihren Eltern wie Ihnen nach den Anstrengungen der Kur recht gut tun, die wir alle ja so gewissenhaft durchgeführt haben.

Der Fahrplan hat mich nun überzeugt, daß Sie den Rückweg nach Hamburg über Stendal nehmen werden, wenn nicht ein Besuch Berlins in Ihrem Reiseplan vorgesehen ist, und da möchte ich die unbeschreibliche Bitte aussprechen, die Herrschaften möchten für ein paar Tage unter meinem bescheidenen Dache ihr Quartier aufschlagen. Die Hauptarbeit ist beendet, ich stehe ganz zur Verfügung und denke, ich werde auch in unserer einsamen Gegend für Zerstreung sorgen können.

Seien Sie, bitte, bei Ihren Eltern, denen Sie mich gelegentlich empfehlen wollen, ein guter Fürsprecher. Dazu gehört allerdings, daß Sie selbst ein wenig Lust haben, mein hübsches Heim kennen zu lernen.

Mich aber werden Sie jederzeit finden als Ihren dankbar ergebenen Karl Ehrenreich Orpensdorf.“

Dann nahm er einen Briefumschlag zur Hand und schrieb in großen, starken Buchstaben: „Fräulein Elfriede Wilken in Schwarzburg, Thüringen. Gasthof zum weißen Hirschen.“

Und nun hatte er keine Ruhe mehr, er ließ anspannen, fuhr nach Osterburg und steckte den Brief selbst in den Postkasten. Im Schritt ging es dann wieder heim, heute gab's ja nichts zu versäumen. Er besah sich die Felder, fragte Bauern, die er näher kannte, nach diesem und jenem und bekam freundliche Antworten. Ja, der Orpensdorfer, das war ihr Mann! Das war einer von den Zuverlässigen, auf den konnte man zählen. Vor kurzem war er in den Kreistag gewählt worden. Es haperte in der Altmark mit den Straßen, und Orpensdorf hatte auch keine, da war's gut, sie schickten einen redgewandten Herrn in die Kreisverteilung, der am eigenen Leibe spürte, wie's zugeht, wenn in der rasen Zeit die einfachen Verbindungswege „bodenlos“ sind.

Als er nach Hause kam, meldete ihm der Diener: „Herr v. Krumke hat sich telephonisch für acht Uhr angemeldet. Frau Wendtschuh hat die nötigen Vorbereitungen mit mir bereits getroffen.“

Da lachte Orpensdorf. „Na, dann ist's ja gut!“ Die beiden wußten schon, dieser Besuch blieb lange, trant viel und gab antändige Tringelber.

„Hallo, sieht man dich mal wieder, Orpensdorf! Scheint ja schöne Sachen anzurichten!“

„Bin ich denn ein bunter Hund, der sich nicht für 'ne halbe Stunde aus dem Kreise entfernen kann, ohne daß man über ihn redet?“

„Du weißt doch — Land und Klatsch! Mich haben sie auch schon ein dutzendmal verlobt gesagt und ich laufe immer noch sehr fidel „ohne Anhang“ durch Gottes schöne Wunderwelt.“

„So beruhige dich also auch über mich, Krumke.“

„Werd' ich! Was macht die alte Wendtschuchen? Laß mich mal in die Küche gehen, ein paar Töne mit ihr reden, hab' Schnulch nach ihrer guten Hummermayonnaise.“

Orpensdorf lachte. Krumke ging hinaus, er tat, als ob er hier zu Hause sei. Er war ein guter Kerl, hiederer Krautjunker, groß und did für seine achtundvierzig Jahre und ein Lebenskünstler erster Klasse; überall fand er die besten Seiten heraus.

Am 1 Uhr nachts wurde er verladen. Orpensdorf schärfte dem Kutsher ein, gleich nach Hause zu fahren. Aber er kannte schon den guten Krumke. Wenn der unterwegs aufwachte, gab er Befehl, nach Osterburg einen Besuch abzulassen; hatte der Löwenwirt schon zugemacht, trommelte er ihn heraus.

Am Mittwoch brachte der Postbote einen Brief von Schwarzburg. Geehrter Herr v. Orpensdorf! Wir danken für Ihren Brief und die freundliche Einladung. Meinem Vater bekommt das Klima hier gar nicht,

Der Verbündete als Warner.

Von unserm volkswirtschaftlichen Mitarbeiter.

Berlin, 16. Dez. Unter den wirtschaftspolitischen Organisationen der deutschen Industrie ist der Zentralverband deutscher Industrieller die maßvollste. Er umfaßt in der Hauptsache die sogenannte Schwerindustrie, alle jene Werke, die die Rohstoffe Kohle und Eisen für die Produktion liefern. Schon aus dieser Zusammensetzung ergibt sich der führende Einfluß des Verbandes auf die übrige Industrie. Aber auch die Geldmacht, die er in den Vertretern der großen Riesenwerke Rheinland-Westfalens repräsentiert, gibt dem Zentralverband deutscher Industrieller ein Übergewicht vor allen anderen Organisationen.

Dieser Verband steht nun von jeher sozialpolitisch auf dem Boden des „Herr im eigenen Hause“; wirtschaftspolitisch vertritt er die Hochschutzzollpolitik für Industrie und Landwirtschaft. Mit dem „Bund der Landwirte“ hat er immer gute Fühlung gehalten nach dem Grundsatz: Hilf du meine Industrie, ich helfe dir in gleicher Weise beim Zollschutz deiner Agrarprodukte. Das gute Einvernehmen zwischen beiden mächtigsten Organisationen ist in den letzten Jahren besonders bei der gemeinsamen scharfen Bekämpfung des Hansabundes wiederholt zutage getreten. Wie die parteipolitischen Verhältnisse in Deutschland nun einmal liegen, sind ja beide Flügel der gegenwärtig herrschenden Wirtschaftspolitik auch in Zukunft bei der lädenlosen Aufrechterhaltung dieser Politik aufeinander angewiesen; denn nur durch festes Zusammenstehen beider kann die wachsende Gegnerschaft gegen die hohe Zollbelastung des Volkes wirksam abgewehrt werden.

Nun sind aber in neuerer Zeit wiederholt Anzeichen dafür aufgetaucht, daß die enge Freundschaft zwischen diesen Verbänden von Industrie und Landwirtschaft nicht mehr ganz ungetrübt ist. Die Folgeerscheinungen unserer Zollpolitik machen sich den Industrieherrn allzu unbehaglich bemerkbar. Die Verteuerung aller landwirtschaftlichen Produkte durch den Zoll und die dadurch hervorgerufene Steigerung der Preise für Brot und Fleisch und Butter und Schmalz und Eier und Gemüse, kurz für alle unentbehrlichen Lebensmittel der arbeitenden Bevölkerung verlangt gebieterisch Erhöhung der Arbeiterlöhne und Angestelltegehälter, verteuert auch Bauten und Maschinen und alle anderen Betriebsverhältnisse. Der Vorteil der Zölle für die relativ wenig auf Industrieerzeugnisse angewiesene Landwirtschaft wird zur schweren Belastung für die Industrie. Darum mehren sich die Stimmen aus diesem Lager, die den Bund der Landwirte zur Mäßigung in seinen Zollforderungen und zur Nachgiebigkeit gegenüber gewissen Ueberspannungen des Agrarinteresses mahnen.

So hat am Freitag eine große Delegiertenversammlung des Zentralverbandes Deutscher Industrieller in Berlin gegen die agrarische Fleischpolitik der letzten Zeit Stellung genommen. Sie hat die Regierung wegen ihrer, von den Agrarkonservativen heftig bescholtenen Teuerungsmagnahmen gelobt und weitergehende Staatshilfe gefordert. Insbesondere hat sie sich für Masseneinfuhr überseeischer Gefrierfleischs ausgesprochen. Sollte die Landwirtschaft (d. i. in diesem Falle der Bund der Landwirte) bei den Versuchen billigerer Fleischversorgung der Nation weiterhin abseits stehen, so „könnte die Industrie durch die Macht der Verhältnisse gezwungen werden, von ihr abzurücken“. Das ist eine überaus deutliche Warnung. Man muß die scharfe Abneigung unserer Agrarier, ihre ununterbrochene eifrige Agitation gegen die Zulassung ausländischen Gefrierfleischs in Deutschland kennen, um die Aufnahme beurteilen zu können, die diese Warnung der Großindustrie bei ihr finden wird.

Aber „die Macht der Verhältnisse“ ist stärker als der Wille einzelner, wenn auch noch so einflußreicher Organisationen. Sie zwingt nicht nur dem Zentralverband Deutscher Industrieller ihren Willen auf, sondern nötigt vielleicht auch der Bund der Landwirte zum Entgegenkommen. Der mögliche Verlust der Freundschaft des stärksten Industrieverbandes wiegt am Ende in den Augen der Führer des Landwirtschaftsbundes doch schwerer als die Zulassung des verhassten Gefrierfleischs.

Vorläufig haben freilich die Agrarier noch einen starken politischen Rückhalt an der Reichsregierung. Sie verhält sich ihnen gegenüber viel entgegenkommender — nicht nur in der Gefrierfleischfrage — als den Industriellen gegenüber. Die Gründe liegen offen zutage. Die Agrarier sind viel einheitlicher und fester organisiert und können deshalb viel entschlossener der Regierung und der öffentlichen Meinung gegenüber auftreten, als die organisatorisch zerrissene deutsche Industrie. Vor allem aber haben die Agrarier infolge ihrer zahlreichen Vertreter in den Parteien der Rechten und des Zentrums einen sehr weitreichenden parlamentarischen Einfluß. Die Industrie hat dagegen, außer im Hansabunde, der gegen Ueberpannung des Schutzollsystems eintritt, keine nennenswerte Vertretung

im Reichstage und in den Landtagen. Hier stärker einzuziehen, ist deshalb das eifrige Bemühen des Zentralverbandes deutscher Industrieller. Deshalb nimmt er sich auch, wie offen in seiner Berliner Delegiertenversammlung ausgesprochen wurde, der „wirtschaftsfriedlichen Wertvereine“, gemeinhin „die Gelben“ benannt, so warm an. „Durch sie wird die Industrie wieder politischen Einfluß gewinnen.“ Daß im Interesse des wirtschaftlichen Gleichgewichts eine stärkere Vertretung der deutschen Industrie in den gesetzgebenden Körperschaften erwünscht wäre, darf wohl von allen Seiten zugestanden werden. Ob sie freilich auf dem Wege über die Wertvereine zu erreichen ist, mag hier dahingestellt bleiben.

Industrie und Landwirtschaft sind auch in Zukunft aufeinander angewiesen. Daß aber Zentralverband der Industriellen und Bund der Landwirte auf Gedeih und Verderb für immer zusammengehen mußten, darüber scheinen doch nachgerade auch in den beteiligten Kreisen erhebliche Zweifel aufzutreten. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit wird den Vorteil davon haben, wenn an Stelle der heutigen Gegenseitigkeitspolitik zwischen beiden Gruppen ein gesundes Mißtrauen tritt.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Dez. (Tel.) Auf eine Beschwerde des sog. Abg. Antwid gegen eine Entscheidung des Wahlkommissärs für Neuz ältere Wahlkreise, wonach Wähler, die seit der Aufstellung der Wahlkreise für die Reichstagswahl im Januar d. Js. verstorben sind, nicht wählen dürfen, ist vom Reichsminister, in Vertretung Staatssekretär Delbrück, folgende Antwort ergangen:

„Auf Anfrage bei der fürstl. Landesregierung vom 10. Dezember, ist von hier unter dem 13. Dezember geantwortet worden, daß nach der diesseitigen Auffassung die Vorschrift des § 7 Abs. 1 des Wahlgesetzes durch § 8 Abs. 3 nicht berührt wird. Diese Auffassung entspricht dem Beschluß der Wahlprüfungskommission des Reichstages, wonach bei Erziehung der Aufgabe des Wahlkreises in dem Wahlbezirk zur Zeit der Wahl, abgesehen von den in § 7 vorgesehenen Ausnahmefällen, ein für allemal die Berechtigung der Teilnahme an der Wahl ausschließt. (Vergl. stenogr. Bericht von 1889, Seite 1439a, Sitzung vom 9. April 1889.) Eine hiervon abweichende Entscheidung des Reichstages hat hier nicht ermittelt werden können. Mit dem Beschluß des Reichstages steht die Entscheidung des Reichsgerichts in Strafsachen, Band 37, Seite 387, in Einklang.“

Zum Petroleum-Monopol.

Berlin, 16. Dez. (Tel.) Der Ausschuß des Deutschen Handelstages hat folgende Erklärung zum Petroleum-Monopol-Entwurf beigeschrieben:

„Der Ausschuß des Deutschen Handelstages hält die Stellung, welche die „Standard Oil Company“ unter rücksichtsloser Bekämpfung und Beseitigung von Wettbewerbern erlangt hat, für durchaus unerschmeßlich. Indessen ist er der Ansicht, daß für die Versorgung Deutschlands mit Leuchtöl keine so erheblichen Gefahren bestehen, daß eine in einschneidender Maßregel wie die Einführung eines staatlichen Leuchtöl-Monopols zurzeit gerechtfertigt erscheint. Ueberdies ist es fraglich, ob eine Monopolverwaltung Deutschland zu niedrigeren oder auch nur zu den gegenwärtigen Preisen mit Petroleum versorgen könnte. Aus diesen Gründen spricht sich der Ausschuß gegen den von dem Bundesrat beschlossenen und dem Reichstag am 16. November 1912 vorgelegten Entwurf aus.“

Oesterreich-Ungarn.

Das Jubiläum der Staatsschuldentkommission. In Wien, 16. Dez. (Tel.) Der Kaiser empfing gestern, anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Staatsschuldentkommission, deren Präsidenten. Im Verlauf der Audienz drückte der Kaiser seine Befriedigung über die Ertragsleistung der letzten Delegation aus und beglückwünschte auch die in Budapest eingeleitete Aktion, die auf eine Vereinfachung der ungarischen und österreichischen parlamentarischen Verhältnisse hinführt. Das Aussehen des Kaisers sei ganz vorzüglich. Er erklärte den Herren, daß er sich sehr wohl fühle.

Frankreich.

Der mißglückte Demonstrationstreif. Paris, 16. Dez. (Tel.) Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist der heutige Demonstrationstreif in den Departements im allgemeinen ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. In der Umgebung von Paris kam es zu einigen Zusammenstößen, insbesondere in Versailles-Ferret; wo Auswärtige einen Straßenbahnwagen umzuwerfen versuchten und die Polizei einschreiten mußte. Ein Polizist wurde verletzt. Zehn Personen wurden verhaftet. Auch in der Provinz blieb die Bewegung ohne Bedeutung. In Lyon wurden einige Saboteurakte festgestellt. In den Kohlenbezirken des Loiregebiets und im Departement Pas de Calais ruht die Arbeit gänzlich. Erstklassige Zwischenfälle sind nirgends eingetreten.

Rußland.

Wiedereinführung der Prügelstrafe. Petersburg, 16. Dez. (Privat.) Die Regierung hat dem Beschluß der Kreisversammlung Volkoloz auf Wiedereinführung der Prügelstrafe gegen gemeingefährliche Verbrechen ihre Zustimmung erteilt. Damit ist die seit der Revolution des Jahres 1905 für ganz Rußland aufgehobene Prügelstrafe zum ersten Male wieder durch die Regierung zugelassen. Auch dem Gouverneur des Gouvernements Nowosibirsk ist die Wiederhandhabung der Prügelstrafe gegen Rohheitsverbrechen bewilligt worden. Gegen politische Verbrechen darf nach dem Regierungsdekret an den Gouverneur in keinem Falle die Prügelstrafe angewendet werden. Die Zunahme der Verbrechen in Rußland hat im Jahre 1910 980 Prozent gegen das Jahr 1909 und im Jahre 1911 nicht weniger als weitere 1600 Prozent gegen das Vorjahr betragen.

Japan.

Zur Kabinettskrisis. Tokio, 16. Dez. (Tel.) Morgen findet eine Sitzung des Kronrates statt, in der ein neuer Siegelbewahrer an Stelle des Fürsten Katsura ernannt werden wird. Daran wird ein laiterliches Reskript erscheinen, das den Fürsten Katsura zum Ministerpräsidenten ernennt. Man glaubt, daß der japanische Botschafter in London, Baron Kato, Minister des Auswärtigen werden wird.

Amerika.

Zu den Greuelthaten in Peru. New York, 16. Dez. (Tel.) Nach einem Telegramm aus Lima versuchte die Bevölkerung von Putumayo die beiden von der Regierung von Peru zur Unterjochung der bekannten Greuelthaten an Indianern entsandten Kommissare zu lynchen. Die Bevölkerung der Bezirke der Guimimäber begann auf Anstiften einflussreicher Interessenten einen Aufruhr. Die Kommissare wurden ernstlich verletzt und zwar in Gegenwart eines peruanischen Beamten, ohne daß dieser Schritte zur Unterdrückung des Aufruhrs unternahm.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. Dezember 1912 gnädigst bewegen gefunden, dem Landgerichtsdirektor Hermann Jentner in Offenburg das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jahringerring Löwen zu verleihen. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. Dezember 1912 gnädigst geruht, den Landgerichtsdirektor Hermann Jentner in Offenburg unter Anerkennung seiner langjährigen, treu geleisteten Dienste seinem untertänigsten Ansuchen entsprechend in den Ruhestand zu versetzen, sowie zu ernennen: den Amtsgerichtsdirektor Rupert Burger in Freiburg zum Landgerichtsdirektor in Offenburg, den Oberamtsrichter Ernst Bestoth in Durlach zum Amtsgerichtsdirektor in Freiburg, den Notariatsinspektor, Oberamtsrichter Dr. Jakob Klein beim Ministerium des Justizwesens, der Justiz und des Auswärtigen zum Oberamtsrichter in Durlach und den Notar Hermann Schied in Sinsheim zum Notariatsinspektor beim Ministerium des Justizwesens, der Justiz und des Auswärtigen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 12. Dezember 1912 gnädigst geruht: den Oberlandesgerichtsrat Otto Jant zum Landgerichtsdirektor in Freiburg, den Landgerichtsrat Friedrich Gut in Heidelberg zum Oberlandesgerichtsrat und den Staatsanwalt Friedrich Freyherr von Dufsch in Heidelberg zum Landgerichtsrat deselbst zu ernennen.

Ernennungen, Versetzungen, Zurufestellungen etc. der etatsmäßigen Beamten der Gehaltsklassen A bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten. Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

- 1. Versetzungen: Kurt Robert, Spfl. in Waldau, nach Haueneberstein, A. Baden. Berger Richard, Unterl. in Reicholzheim, als Hilfsl. nach Dörllesberg, A. Württemberg. Braun Georg, Hilfsl. in Flehingen, nach Langensteinbach, A. Durlach. Breithaupt Rudolf, Unterl. in Brombach, als Hilfsl. nach Hüllstein, A. Lörrach. Diebold Laura, Unterl. in St. Margen, nach Schweißhöfe, A. Freiburg. Dopp Alfred, Schull. als Unterl. nach Brombach, A. Lörrach. Dörsing Wilhelm, Schull. als Hilfsl. nach Eningen, A. Schwetzingen. Fugazza Rosa, Unterl. in Merdingen, als Hilfsl. nach Döhlingen, A. Konstanz. Gräßlin Luise, Zeichenlehrf. als Hilfsl. nach Offenburg, Schwabmühl Charlott, Unterl. in Hörden, nach Trossingen, A. Mannheim. Huber Hermann, Schull. als Hilfsl. nach Freiburg, Huber Sophie, Hilfsl. in Stetten a. L. M., als Unterl. nach Eningen, A. Schwetzingen. Kaffenberger Wilhelm, Schull. als Unterl. nach Eningen, Keller Damian, Hilfsl. in Reichenau, als Unterl. nach Merdingen, A. Breisach. Krügel Emil, Schull. in Bühlertal, nach Niederwühl, A. Waldshut. Lamade Heinrich, Unterl. in Sandhöfen, als Schull. nach Eberbach, Rammernmann Johann, Unterl. in Bruchsal, nach Adelsheim, Vint Karl, Unterl. in Reichartshausen, nach Söllingen, A. Durlach. Pump Hermann, Unterl. in Söllingen, als Schull. nach Lindbach, A. Württemberg. Mayer Gustav, Schull., als

Kleine Zeitung.

M.P. Der Kaiser über das Kaisermandat. Seit fünf Jahren ist auf einen Vorstoß des Chefs des Generalstabs der Armeo hin, eine zusammenfassende Darstellung der Kriegslagen, der Truppengliederung, der Besätze und Ereignisse des Kaisermandats in jedem Spätherbst zur Ausgabe an die Kommandobehörden gelangt. In diesem, nach der Farbe des Umschlages „Braunes Buch“ genannten Ueberblich, ist auch ein Abriss der vom obersten Kriegsherrn über die Leistungen von Führer und Truppe ausgesprochenen Kritik enthalten. Diese für den Dienstgebrauch bestimmte Veröffentlichung soll — wie wir hören — künftighin noch weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden. Während bisher die Drucklegung aus laufenden Mitteln und Ersparnissen bestritten wurde, ist dafür jetzt ein besonderer Betrag von 6000 Mark in den Ausgaben des Generalstabs etatsmäßig angelegt worden.

M.P. Der bewegliche Proviant. Der türkische Soldat ist in den ersten Kriegswochen entweder überhaupt nicht oder sehr schlecht versorgt worden. Nach dem Zurückgehen in die Tschatardschlinie ließ die Beschaffenheit der gelieferten Rationen eigentlich alles zu wünschen übrig. Selbst als endlich Ordnung in die stark durcheinander geworfenen Truppen gebracht worden war, bestand — wie wir dem Briefe eines deutschen Augenzeugen entnehmen — der gelieferte Proviant zum Teil aus uraltm Zwieback, der von Würmern wimmelte. Ein höherer Offizier, dem die sanitäre Ueberwachung oblag, sah, wie an vielen Stellen die Soldaten ihr wurmburchsetztes Hartbrot in die Schützengräben warfen, was ihm die Reinlichkeit nicht zu fördern schien. Trotz seines ausdrücklichen Befehles wiederholte sich der Vorfall mehrmals wieder. Ein von ihm schließlich energisch zur Rede gestellter alter Redif-Bimbalschi antwortete darauf mit sehr türkischem Gleichmut: „Was wollt Ihr, Pascha! Wir waren das Brot drei- und viermal aus den Gräben heraus; aber es kriecht immer wieder dorthin zurück.“

so wunderhübsch Schwarzburg auch ist. Außerdem rufen ihn seine Geschäfte nach Hause. Wenn Sie uns nicht sofort abscheiden, kommen wir Montag nachmittag halb fünf Uhr in Osterburg und bleiben zwei, vielleicht auch drei Tage. Der reine Ueberfall — nicht wahr? Warum sind Sie so leichtsinnig und fordern das Schicksal heraus!

Von uns allen die herzlichsten Grüße. Wir freuen uns sehr, Sie wiederzusehen, besonders Ihre

Erfriede Willen.“

Orensdorf faltete den Brief zusammen.

„Frau Wendisch!“

„Herr Rittmeister! — Herr Rittmeister!“

Ihr Herr schrieb ja, als hätte er ein ganzes Regiment Garde-Mannern vor sich. So schnell die alten Füße den starken Körper tragen konnten, kam sie gelaufen.

„Wir müssen schleunigst alle Gastzimmer instand setzen.“

„Kommt denn Einquartierung? Wir hatten doch erst voriges Jahr welche.“

Er lachte: „Ja, wir bekommen Einquartierung: ein Herr, zwei Damen und eine Kammerzofe.“

Da klopfte die alte Wendisch sehr energisch mit dem Küchenlöffel an ihre Schürze, sah ihren Herrn von der Seite an. Sie zog den Braten. Die Leute hatten also doch nicht nur gequaselt!

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 16. Dez. Der „Parfjal“ Richard Wagners soll am Brüsseler Monnaie-theater aufgeführt werden. Wie das „Berl. Tagebl.“ meldet, will Brüssel das Weisheitspiel im Januar 1914 auf die Bühne bringen, sobald das Uebergebeleg dem Unternehmen nicht mehr im Wege stehen wird. Die Rolle des Parfjal soll keinem französischen Sänger, sondern dem deutschen Tenor Heinrich Fehse anvertraut werden, der zu den Künstlern der Banreuther Gespille gehört und schon häufig in Brüssel Wagnerrollen dargestellt hat.

Karlsruhe, 16. Dez. Ein Fontanepreis für den besten Roman des Jahres wird von 1913 ab vom Schuberbande deutscher Schriftsteller verteilt werden. Bisher sind für den Fontanepreis von einem hochherzigen Spender 600 Mark jährlich zur Verfügung gestellt worden. Doch liegt die begründete Hoffnung vor, daß sich diese Summe noch erhöhen wird. Der Preis soll vor allem jungen begabten Schriftstellern zugute kommen. Die Bestimmungen über den Fontanepreis werden im Januar des kommenden Jahres in dem „Schriftsteller“, der Zeitschrift des Verbandes, veröffentlicht werden. — In Gegenwart des Dichters, der nach den Mittheilungen wiederholt an der Kampe teilnehmen möchte, erlebte am Vobetheater in Breslau Ernst v. Wolzogen's fünfaktige Tragikomödie „Eine fürstliche Mauschele“ mit starkem äußerem Erfolg ihre Aufführung. — In Hannover bildete sich eine Calderon-Gesellschaft, die letzte Woche im dortigen Deutschen Theater mit einer Aufführung des neu bearbeiteten Dramas „Der wunderthätige Magus“ zum erstenmal erfolgreich vor die Öffentlichkeit trat. — Nach dem Vorbild anderer Großmächte will auch Leipzig einen Literaturpreis für aufstrebende literarische Talente stiften; ein Komitee mit dem Schriftsteller und Verleger Dr. Julius Zeitler an der Spitze will bestimmte Beschlüsse in dieser Angelegenheit fassen. — Die Direktion des Berliner „Deutschen Schauspielhauses“ hat das neueste Bühnenwerk von Hermann Sudermann „Der gute Ruf“ zur Aufführung erworben. Die Premiere wird bereits Anfang Januar stattfinden. — In Hamburg ist Direktor Schulze, der Begründer und langjährige Leiter des nach ihm benannten Theaters, im 84. Lebensjahre heute Nacht gestorben.

Paris, 16. Dez. (Tel.) Präsident Fallières empfing heute den Eubader des Südpols, Amundsen, dem er die Insignien eines Großoffiziers der Ehrenlegion überreichte.

Bordeaux, 16. Dez. (Tel.) Wie die Blätter von hier melden, begaben sich mehrere Beamte im Auftrage der Regierung nach Mayenn, wo mehrere Arbeiter in einer Höhle der sogenannten Höllenschicht damit beschäftigt waren, für Rechnung eines deutschen Altersforschers einen Felsblock mit einem aus vorgeschichtlicher Zeit stammenden Relief loszulösen. Die Beamten ließen sofort die Arbeiter einstellen, verweigerten den Eingang zur Höhle und teilten dem Unternehmer mit, daß das einen Fels darstellende Relief vom Ri-

Hilfsl. nach Karlsruhe, Meyer Philipp, Unterl. in Schutterzell, als Hilfsl. nach Karlsruhe, A. Ettenheim; Vik Emil, Hilfsl. in Altdorf, als Unterl. nach Reichenheim, A. Wertheim, Ruf Rud., Schull., als Hilfsl. nach Auerbach, A. Buchen; Schmidbauer Anna, Unterl. in Gommadingen, nach Emdingen, A. Emmendingen, Schwab Joseph, Schull., als Unterl. nach Hundheim, A. Wertheim, Schwab Max, Unterl. in Ottersdorf, als Schull. nach Siedelheim, A. Mannheim, Seeger Friedrich, Schull., als Hilfsl. nach Strittmatt, A. Waldshut, Seiter Emil, Schull., als Hilfsl. nach Durlach, Simbacher Emma, Unterl. in Kirchhofen, nach St. Margen, A. Freiburg, Spieler Elisabeth, Unterl. in Emdingen, nach Gommadingen, A. Konstanz, Stelzner Klara, Schull., als Hilfsl. nach Heidelberg, Strauß Jakob, Schull., als Hilfsl. nach Auerbach, A. Heidelberg; Walter Emil, Unterl. in St. Ngen, nach Reichenheim, A. Sinsheim, Weber Wilhelm, Schull., als Hilfsl. nach Redargemünd, A. Heidelberg, Wisemann Hermann, Schull., als Unterl. nach Ottersdorf, A. Reilatt; Zuberer Gustav, Unterl. in Karlsruhe, als Hilfsl. nach Weiler, A. Forstheim.

2. Entsetzungen:

Altinger Karl, Unterl. in Waldsachsen; Müller Heinrich, Unterl. in Sandhofen.

3. Ausgetreten aus dem Schuldienst:

Zumbühl Maria, Unterl. in Ibersheim.

4. Gestorben:

Herbst Joseph, Optik. in Arlen.

Badische Chronik.

8 Karlsruhe, 17. Dez. Die Nummer 55 des Gesetzes- und Verordnungsblattes enthält eine Verordnung des Finanzministeriums, den Vollzug des Staatsschuldbuchgesetzes betr.
+ Karlsruhe, 17. Dez. Gestern trat im Unterrichtsministerium eine Konferenz der Direktoren der höheren Mädchenschulen Badens zusammen, die sich u. a. mit der Berechtigungsfrage und der Frage der Studienanitalen beschäftigte.

B. C. Forstheim, 17. Dez. Ueber die Zahl der Scharlach-erkrankungen laufen hier übertriebene Gerüchte um. Man spricht von 500 Erkrankungen. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß seit 1. Oktober bis jetzt beim Bezirksamt 53 Scharlachfälle unter den Kindern der Volksschule gemeldet wurden. Zu diesen kommen vielleicht noch 20 Fälle unter dem Schulerbestande anderer Schulen und außerdem noch eine Anzahl Fälle unter den nicht schulpflichtigen Kindern. Gewiß ist damit der Umfang der Seuche schon bedauerlich groß, aber doch nicht so, daß man zur Schließung der Schulen schreiten müßte.

16. Dez. Aus Grundbach wird berichtet: Der Metzger F. Duf von Engelsbrunn, welcher früher einmal bei dem Steinhauer Ernst Schillina hier beschäftigt war, hatte mit demselben im Gasthaus zum „Hirschen“ Streit wegen einer Geldforderung. Bevor es jemand hätte verhindern können, hatte Schillina dem Duf das linke Ohr vollständig weggeschnitten. Ein Gast hob es vom Boden auf. Schillina läutete darauf. Duf wurde von der hiesigen Krankenschwester verbunden, ging darauf nach in andere Wirtshäuser, wo er den Gästen sein Ohr zeigte und dann zu Fuß nach Engelsbrunn heim.

1. Mannheim, 17. Dez. Das Apollo-Theater, das bisher der Apollo-Theater-Gesellschaft m. b. H. gehörte, wurde für 715 000 Mark inkl. Inventar an den derzeitigen Direktor Zacharias und den Weinändler Jeremias, Mainz, verkauft, die zusammen eine Gesellschaft mit b. H. bilden.

+ Gamsfurt (A. Bühl), 16. Dez. Hier kam der 22jährige J. Weiß unter eine stürzende Beuge Holz und erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurze Zeit darauf starb.

8 Kappelrodt (A. Albern), 17. Dez. Am Sonntag fand hier eine von Interessenten aus den Gemeinden an der Acheraltalbahn stark besuchte Versammlung statt, die sich mit den auf dieser Bahn bestehenden Mängeln beschäftigte. Nach längeren Erörterungen wurde eine Resolution angenommen, in welcher zur Beseitigung der Mängel folgende Forderungen aufgestellt wurden: 1. Erweiterung und zweckmäßigere Einrichtung der künftigen Fahrpläne. Uebertragung des Sonntagsfahrplans in Bezug auf die Vormittagszüge und gleichzeitige Einlegung eines Güterzuges, sowie Späterlegung des Zuges Nr. 13 ab Ottenhöfen 5.22 mit Anschluß auf den Zug Nr. 915 ab Albern 6.46 und zwar beide vom 1. Januar 1913 ab. 2. Einlegung eines Güterzuges mit beschränkter Personenbeförderung. 3. Garantien für größere Betriebssicherheit. 4. Revision des Gütertarsifs. 5. Verbesserung der Bahnhöfe. Güterhallen und andere Anlagen. Von der Versammlung wurde eine Kommission gewählt, welche die nötigen Schritte zur Erreichung dieser Forderung zu unternehmen hat.

+ Offenburg, 17. Dez. Der Großherzog hat dem Landgerichtsdirektor Herrn Zentner in Offenburg das Kommandeurkreuz 2. Klasse des Ordens vom heiligen Löwen verliehen, und ihn unter Anerkennung der langjährigen treuesten Dienste seinem Ansuchen entsprechend in den Ruhestand versetzt. Landgerichtsdirektor

Zentner stammt aus Freiburg; 1841 geboren war er 1869 Amtsrichter in Staufen, 1876 Oberamtsrichter und 1877 Kreisgerichtsrat in Mannheim, 2 Jahre darauf Landgerichtsrat, wurde 1891 nach Karlsruhe versetzt und war bis 1895 zugleich stellvertretender richterlicher Beamter des Landesversicherungsamtes und auch stellvertretendes Mitglied des Disziplinarkollegiums für richterliche Beamte. Im Jahre 1896 wurde er zum Landgerichtsdirektor in Mosbach ernannt und 1901 nach Offenburg versetzt. Zu seinem Nachfolger wurde Amtgerichtsdirektor A. Burger in Freiburg ernannt. Dieser, 1852 zu Döglingen geboren, war 1879 Amtsrichter in Bonndorf; 1886 erfolgte seine Ernennung zum Oberamtsrichter und 1890 seine Versetzung nach Albern und 2 Jahre darauf nach Emmendingen. 1896 wurde er zum Landgerichtsrat in Offenburg und 1899 in Freiburg ernannt. Im Jahre 1908 erfolgte seine Ernennung zum Amtsgerichtsdirektor daselbst.

+ Unterentersbach (A. Offenburg), 17. Dez. In der letzten Nacht gab es hier wieder einen neuen Standal. An den Häusern des Bürgermeisters sowie des Wirtes J. Halter, der vor kurzem zum Gemeinderat gewählt worden ist, wurden die Scheiben eingeworfen. Von den Tätern hat man bis jetzt noch keine Spur.

BNC. Hugsweier (A. Lahr), 17. Dez. Als sich am Sonntag der ledige Landwirt Andreas Bodstahler III und der gleichfalls ledige Zigarrenmacher Wilhelm Neunföcklin zwischen 11 und 12 Uhr aus der Wirtshaus nach Hause begaben, wurden sie überfallen und sehr schwer mißhandelt. Dem Neunföcklin wurde die Sehne des rechten Daumens durchschnitten und Bodstahler durch Schläge so übel zugerichtet, daß er einen Schädelbruch erlitt. Letzterer befindet sich in Lebensgefahr. Die Täter wurden festgenommen. Es sind zwei in Lahr beschäftigte, hier wohnhafte und wegen Rohheitsdelikte vorbestrafte 23 Jahre alte Tagelöhner.

3 Zell a. H. (A. Gegenbach), In allen Bahnhöfen von Niersbach bis Zell wurde am letzten Donnerstag eingebrochen. Im hiesigen Bahnhof stehlen die Einbrecher einen mit Blutspuren besetzten Bidel stehen. Etwa 25 Mark Bargeld und einige Zigarren war die Beute der Einbrecher.

+ Hausach (A. Wolfach), 17. Dez. Im Leerlauf des Geperbefanals wurde gestern die Leiche eines Mannes gefunden. In den Taschen der Kleidung fand man ein Sparkastenbuch über eine Einlage von 1200 Mk. und einen größeren Geldbetrag. Der Tote wurde als der 51 Jahre alte Hausierer F. Jese aus Sulz festgestellt. Jese scheint auf dem Rückwege von Einbach in der Dunkelheit in den Kanal gestürzt zu sein.

+ Oberriedbach (A. Waldkirch), 17. Dez. Am Sonntag brannte hier das Doppelwohnhaus des Schuhmachers Wolf nieder.

B. C. Sulzburg (A. Müllheim), 17. Dez. Am Samstag wurde hier unter großer Beteiligung das neue Krankenhaus eingeweiht.

+ Ewattingen (A. Bonndorf), 17. Dez. Diesen Winter hat unser Dorf eine Lücke in seinen Einnahmen zu verzeichnen. Während in früheren Jahren bis zu 3000 Zentner Gerste in die Brauerei Rothaus und Donaueschingen abgeliefert werden konnten, ist es jetzt mit 100 Zentnern abgetan. Der Schaden wurde durch Hagelschlag verursacht. Der Preis für den Doppelzentner beträgt 17 Mark.

oc. Emmendingen (A. Engen), 17. Dez. Die Arbeiten zur Erforschung der Donaueschingen wurden bis auf weiteres eingestellt. Die erreichte Tiefe beträgt über 25 Meter. In den letzten 8 Tagen kam nur loses Material zum Vorschein und dadurch gestalteten sich die Arbeiten sehr schwierig.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Dezember.

Aus dem Hofbericht. Gestern vormittag hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyd und des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dufsch. Hierauf meldeten sich: Generalmajor Freiherr von Seebach, Kommandeur des Kadettenkorps, Oberleutnant Hende, Adjutant beim Kadettenkorps, und Generalmajor Hofmann, Kommandeur der 82. Infanteriebrigade. Um halb 1 Uhr ertheilte der Großherzog dem französischen Konsul Deschamps in Mannheim Audienz. Abends folgte der Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherr von Babo.

ms. Ueber „Deutsche Auslandspolitik und die Weltlage der Gegenwart“ sprach gestern abend Herr Prof. Dr. K. Jacob aus Tübingen in einer vom Nationalliberalen und Jungliberalen Verein einberufenen Versammlung. Infolge des sehr schlechten Wetters war der kleine Festhallsaal nur mäßig besetzt. Der Redner erläuterte in fesselnder Weise die derzeitige Situation in der Weltpolitik aus den großen internationalen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte, er gab einen geschichtlichen Rückblick auf die Verschiebung der Machtverhältnisse in Europa in den letzten 50 Jahren und wies

von der Kugel herab verknüpft. Die Heringsfischerei in der Nordsee war während dieses Jahres überaus ergiebig gewesen. Besonders an der Ostküste Schottlands fielen die Ergebnisse über alle Erwartung glänzend aus. In der kleinen Stadt Budie in der Grafschaft Banffshire, einem Distrikt, der hauptsächlich in Betracht kommt, werden, wenn man mit der Zahl der verkauften Aufgebote rechnet, nicht weniger als 20 Hogszeiten während der letzten Woche des Jahres stattgefunden. Die Stadt Bisholp kann sich, damit brüsten, daß nicht weniger als 300 Hogszeiten um Weihnachten innerhalb ihrer Gemarkung stattgefunden. Bisholp nimmt hervorragenden Anteil an dem industriellen Aufschwung, und sämtliche Hogszeiten kommen beziehungsweise in den industriellen Distrikten der Stadt vor. Demnach scheint ein Grund zur Annahme vorzuliegen, daß die Fluktuation, die die Statistik der Seiraten aufweist, in gewissem Einklang mit den industriellen und kommerziellen Schwankungen stehen müsse.

D. Das Vermögen des Eisenbahnkönigs. Aus in New York veröffentlichten Berichten geht hervor, daß das hinterlassene Vermögen des Eisenbahnkönigs Harriman amtlich auf 528 Millionen Mark geschätzt wurde. Harriman begann seine Laufbahn als Laufjunge in einem Bureau. In verhältnismäßig jungen Jahren widmete er sich dem Börsengeschäft, um zunächst Börsenagent, später aber Finanzier zu werden. Leute, die ihn kannten, behaupten, daß er kein riesiges Vermögen innerhalb von nur zehn Jahren erworben habe. Dabei hatte er sich aber derartig überarbeitet, daß er zusammenbrach. In der Folge konnte er seines Reichthums niemals froh werden. Aktien der „Union Pacific“-Eisenbahn erstand er seinerzeit um 8 Dollar pro Stück, „Southern Pacific“ um 23 Dollar. Als er aber beide Gesellschaften in seine Hände bekam, brachte er es zustande, daß der Wert der „Union Pacific“ auf 200 Dollar stieg. Harriman war offenbar sehr selbst von der glänzenden Zukunft der Eisenbahn überzeugt. Er sicherte sich nämlich 106 000 Aktien der Bahn als Privateigentum.

D. 100 Mark für ein Stüd Menschenhaut. Eine rührende Episode aus dem Leben deutscher Auswanderer, die sich seit kurzer Zeit in New York befindet, weiß die „New York World“ zu berichten. Berta Bücher ist die Tochter eines deutschen Ehepaars, das sich seit einiger Zeit in der Metropole am Hudson niedergelassen hat. Eines Abends befand sich die kleine Berta mit ihrem kleinen Bruder, einem im

darauf hin, daß erst durch die orientalischen Unternehmungen Rußlands die auf das Zusammengehen der drei Kaiserreiche Deutschland, Rußland und Oesterreich gestützte Friedenspolitik gestört wurde, die nach den Kriegen von 1864/66 und 1870/71 in Europa herrschte. Prof. Jacob schilderte dann die Entstehung des deutsch-österreichischen Bündnisses, des Dreibundes, der englisch-französischen Annäherung (Entente cordiale) und der Triple-Entente, und hob hervor, wie Deutschland im Jahre 1884 durch sein Eintreten in die Reihe der Kolonialmächte auf den heftigen Widerstand Englands stieß, das in Deutschland den wirtschaftlichen Konkurrenten fürchtete. Von dem außerordentlichen Einfluß Eduard VII. auf die Weltpolitik sprach Redner, vom Burenkrieg, von der Marokko-Politik der Großmächte und vom derzeitigen Balkankrieg. All diese Fragen und geschichtlichen Tatsachen sind gerade in letzter Zeit so ausführlich in der „Bad. Presse“ behandelt worden, daß sich für heute ein weiteres Eingehen darauf erübrigt. — Der Vortrag wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die „Turngesellschaft“ hält am Samstag, den 21. Dezember, abends 9 Uhr im kleinen Festhallsaal ihre Weihnachtsfeier ab. (Siehe Anzeige.)

§ Unfall. Gestern abend gegen 7 Uhr fuhr ein hier wohnhafter Hafner mit einem Handkarren auf dem Gleis der elektr. Straßenbahn in der Karl Wilhelmstraße. Der Führer eines von rückwärts kommenden Straßenbahnwagens sah ihn erst im letzten Augenblick und trotzdem er Sand streute und elektrisch bremste, konnte er einen Zusammenstoß nicht mehr vermeiden. Hierbei wurde der Handkarren zur Seite geschleudert, während der Hafner unter den Straßenbahnwagen fiel. Er erlitt mehrere Rippenbrüche und Hautabschürfungen und mußte nach dem städt. Krankenhaus verbracht werden.

§ Kellererubrecht. Am Samstag, abends 6 1/2 Uhr, wurde ein unbekannter Mann im Keller des Hauses, Schillerstraße 54, von einem Hausbewohner betreten. Der Unbekannte gab vor, er solle die Wasseruhr nachsehen, könne sie aber nicht finden. Sie müsse jedenfalls im Hofe stehen. Gleichzeitig ging er die Stiege hinauf und verschwand. Erst jetzt wurde festgestellt, daß ein Kellerabteil ausgebrochen und ein Quantum Äpfel entwendet worden sind. Der angebliche Wasserzähler-Kontrollleur ist etwa 27 Jahre alt, mittelgroß, hat mittelstarken Schnurrbart, reßbraunen Leberzieher, schwarzen, steifen Hut, schwarze Radfahrer-Gamaschen und spricht norddeutschen Dialekt.

Austritt aus der Kirche.

BNC. Karlsruhe, 16. Dez. Der im Auftrage der evangelischen Kirchengemeinde Karlsruhe herausgegebene „Evangelische Gemeindebote“ befaßt sich in seiner letzten Nummer mit der anfangs der vergangenen Woche hier vom Komitee „Konfessionslos“ injenierte Aufforderung zum Austritt aus der Landeskirche und schreibt dazu u. a.:

„Eine Beleidigung aller Glieder der Kirche liegt darin, daß der Aufruf appelliert an solche, die der Kirche „entwachsen“ sind. Das heißt doch im Grunde nichts anderes als: die der Kirche noch angehörnden Menschen sind im Wachstum zurückgeblieben, und die Kirche ist die Sache von unreifen Kindern. Wir glauben im Namen aller unserer treuen Gemeindeglieder gegen einen solchen Ausdruck protestieren zu sollen. Mögen die Freirender das subjektive Wohlgefühl haben, vom Schatten der Kirchen befreit zu sein, mögen sie sich, wenn sie unter sich sind, als die Erwachsenen bezeichnen, gut, aber in einer öffentlichen Äußerung ist eine solche Beleidigung doch ein Schlag ins Angesicht der Andersdenkenden, die noch dazu der freidenkerischen Bewegung bisher niemals den Fehdenhauch hingeworfen haben.“

Weiter heißt es, die Austrittspropaganda müsse die Gläubigen zu größerer Treue mahnen. Die Begriffsverschwommenheit in kirchlichen Dingen mahne den „Gemeindeboten“, in diesen Fragen mehr Aufklärungsarbeit zu tun. Ueber Kirche und Kirchliches glaube jeder, der der Kirche entwachsen sich dünke, mehr zu wissen als ein Mann der Kirche.

Aus den Nachbarländern.

P. C. Straßburg, 17. Dez. (Priv.-Tel.) In Mühlhausen ist ein junges Mädchen, namens Fren, auf eigenartige Weise verunglückt. Als ein Aeroplan über die Stadt fuhr, blickte sie in die Höhe und achtete nicht ihres Weges. Sie kam dabei dem Ufer des Kanals zu nahe und stürzte hinein. Das Mädchen konnte nur als Leiche geborgen werden. Von den zahlreichen Straßenpassanten hat niemand den Unfall bemerkt.

Alter von wenigen Monaten stehenden Säugling allein zu Hause. In einem unbeaufsichtigten Augenblick ergriff das Baby einen am Ofen sitzenden Kessel, der mit heißem Wasser angefüllt war. Das Geschrei des Säuglings, der sich die Hand verbrüht hatte, rief das Mädchen herbei, die, emsig bemüht, den krampfhaften Fingern des Säuglings den Kessel zu entreißen, verursachte, daß sich das siedende heiße Wasser über seinen Körper ergoß, wobei das Mädchen so schwere Brandwunden erlitt, daß sein Zustand die Ärzte veranlaßte, den Fall als hoffnungslos aufzugeben. Die Brandwunden mit neuer Haut zu bedecken, war die einzige Möglichkeit zur Rettung des Lebens der Kleinen. Der Vater bot sich als Opfer an. Er war aber zu alt, um den ärztlichen Anforderungen zu entsprechen. So entschloß er sich, eine Zeitungsannonce zu veröffentlichen, in der für einige Zoll Haut 100 Mark angeboten wurden. Drei gesunde junge Männer boten sich sofort an. Als sie die Einzelheiten des Falles vernahmen, verzichteten sie auf Entlohnung. Das Leben der Kleinen war aber gerettet.

Die Marmorgruppe. Man schreibt uns aus Paris: Zur Zeit, als Senator Dujardin-Beaumez Unterstaatssekretär der Künste war, glaubte er seinen Wählern und Landsleuten von Limouz im Languedoc eine besondere Freude zu bereiten, indem er ihnen eine vom Staat erordnete Marmorgruppe zur Verfügung stellte, worin ein wenig bedeutender Bildhauer die „Tendresse Humaine“ („Menschliche Järllichkeit“) verkörpert hatte. Bald darauf geriet Dujardin in schweren Konflikt mit den Bürgern von Limouz, weil er die Abgeordnetenmandatur des berühmten Aviatiers Bedrines beämpfte, für die sich ganz Limouz begeisterte hatte. Als Bedrines durchgefallen war, rächte sich daher die Bevölkerung an Dujardin, indem sie jene Gruppe in den Aude-Fluß stürzte. Monate vergingen darüber, wer die Tendresse Humaine herauszufischen habe. Der Gemeinderat von Limouz weigerte sich, weil das Werk Eigentum des Staates geblieben sei, und die Kunstverwaltung, weil sie keinen Kredit für denartige Arbeiten besaß. Endlich gelang es aber der Regierung, ein altes Dekret herauszufinden, wonach die Direktion des Verkehrswesens verpflichtet ist, die schiffbaren Flüsse vom Unrat zu reinigen, der den Verkehr hindert. So wird denn nächstens die unglückliche Marmorgruppe als Unrat aus der Aude herausgefischt und wieder am Ufer aufgestellt werden.

...ren ist, ...ne, eine ...leben ...In ...anten ...die ...halten. ...wie ...Kitteln ...Be ...mäßig ...ist in ...sehr ...in die ...Kitteln ...Ordnung ...bringt ...schon ...Teil ...Ein ...sch. ...Hart ...schäft ...schles ...ihm ...baftig ...wollt ...s den ...rück.

Vermischtes

Stuttgart, 16. Dez. (Tel.) Während der Vorstellung von Schillers „Räuber“ fiel gestern im hiesigen Hoftheater dem Schauspieler Trost eine Birne der großen elektrischen Hängelampe auf den Kopf und zersplitterte vollständig. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte zu einem Arzt gebracht.

München, 17. Dez. (Tel.) Ein Bäckerjunge hantierte mit einem Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe. Die Kugel drang dem Meister in den Kopf. Als der Geselle sah, was er angerichtet hatte, brachte er sich selbst lebensgefährliche Verletzungen bei. Auch der Meister schwab in Lebensgefahr.

Mainz, 16. Dez. (Tel.) Das Kinderasyl der protestantischen Rettungsanstalt in Trauberg bei Castel steht seit heute früh in Flammen. Die in der Anstalt befindlichen 30 Kinder konnten gerettet werden. Die Ursache ist unermittelt.

Unwetter

Berlin, 17. Dez. (Tel.) Hochwasserermeldungen liegen besonders aus Hessen und Thüringen vor. An der Saale wurden die Brückenbauarbeiten bei Ransdorf infolge Hochwassers aufs neue unterbrochen. Mehrere an der Werra gelegene Fabriken wurden geschlossen. In großen Semliner See sind infolge des herrschenden Sturmes vier Männer ertrunken.

Kassel, 16. Dez. (Tel.) Die Stürme der letzten Tage haben hier bedeutenden Schaden angerichtet. Infolge Hochwassers mußten auch zahlreiche Fabriken ihre Betriebe einstellen. Die Fulda und ihre Nebenflüsse steigen weiter, da aus den Quellgebieten wolkensbrunnartige Niederschläge gemeldet werden. Auch aus Schwabe werden heftige Regengüsse, die im Werra-Tale und den angrenzenden Gebieten niedergingen, gemeldet. Stellenweise nahmen dieselben wolkenbrunnartigen Charakter an. Das Hochwasser hat in den anliegenden Gegenden großen Schaden angerichtet.

Riga (Rupl.), 16. Dez. (Tel.) Der letzte Sturm hat im Hafen großen Schaden angerichtet. Mehrere Barken mit Holzwaren sind gesunken. Ein Boot wurde ins Meer hinausgeritten. Viele Schiffe erlitten Havarien.

Der Streik im Saarrevier

Berlin, 16. Dez. (Privat.) Zum drohenden Streik der Saarbergleute wird uns geschrieben:

Ein günstiger Ausgang könnte dem Streik nicht gerade propheet werden, weil die Bergleute sich nicht einig sind. Die christlichen Gewerkschaften liegen im Streik mit den katholischen Fachabteilungen der Triest-Berliner Richtung. Immerhin sollen von 50 000 Bergleuten 30 000 in den Ausstand treten wollen. Bedeutend schwächer ist die sozialdemokratische Organisation, über deren Stellungnahme hier nichts verlautet. Vermutlich werden aber die Sozialdemokraten nicht abseits stehen bleiben, wenn es losgeht.

Wenn alle Unorganisierten, wie es die christliche Gewerkschaft hofft, ebenfalls in den Ausstand treten, so würden die festsusfreundlichen katholischen Fachabteilungen, die sich bekanntlich des besonderen Wohlwollens des Papstes erfreuen, nichts ausrichten können. Voraussichtlich würden aus ihren Reihen viele desertieren und mit den Ausständigen gemeinsame Sache machen. Dem mächtigen Fiskus gegenüber aber hätten die Ausständigen einen äußerst schweren Stand, auch wenn sie untereinander einig wären.

Saarbrücken, 16. Dez. (Tel.) Zur heutigen Frühsschicht und zur Mittagschicht sind die Belegschaften überall vollständig angefahren. Obwohl bei einzelnen Belegschaften große Lust zu einer sofortigen Arbeitseinstellung vorhanden war, gelang es den Bemühungen der Gewerkschafts-Delegierten und der Sicherheitsmänner, die Arbeiter zur Einkehr zu bewegen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“

Berlin, 17. Dez. Der frühere Setzeant Wölffeling vom Thorer Bezirkskommando wurde vom Kriegsgericht der Landwehrinspektion Berlin wegen Verrats militärischer Geheimnisse und Gefährdung der Sicherheit des Deutschen Reiches zur Höchststrafe von 15 Jahren Zuchthaus, Entfernung aus dem Heer, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre, Stellung unter Polizeiaufsicht und 15 000 Mark Geldstrafe evtl. weiteren acht Monaten Zuchthaus, verurteilt.

London, 16. Dez. In englischen Unterhaus sollte Premierminister Asquith dem verstorbenen amerikanischen Vorkämpfer Whitelaw Reid warme Worte der Anerkennung. Er betonte die Sonderstellung, die der Verstorbene in London einnahm und gab bekannt, daß die englische Regierung der amerikanischen Regierung angeboten habe, die Reiche Reids auf einem Kriegsschiff nach Amerika zu überführen.

Aleppo, 16. Dez. Heute wurden in Gegenwart der Lokalbehörden die neuen Strecken der Bagdad-Bahn von Aleppo nach Hama im Amanus-Gebirge (Alma-Dagh) und von Aleppo nach Hierabulh am Einstrat dem Betrieb übergeben. Die Länge der neu in Betrieb genommenen Strecken beträgt 200 Kilometer.

Teheran, 16. Dez. (Reuters.) Der britische Gesandte hat gestern das persische Auswärtige Amt in einer Note aufgefordert, zu erklären, welche Schritte die Regierung wegen der Entschädigung für die kürzlich erfolgte Ermordung des englischen Offiziers Casford zu tun gedenke. Die Entschädigung müsse die Bestrafung der Schuldigen einschließen. Sollte es nicht in der Macht der persischen Regierung liegen, die Schuldigen zu bestrafen, so würde es an der britischen Regierung sein, die ihrer Auffassung nach nötigen Schritte zu tun, um die notwendige Sühne zu erlangen. Der Minister des Auswärtigen hat gestern schriftlich auf die britische Note geantwortet. Er spricht im Namen der persischen Regierung das Bedauern über die Ermordung des britischen Offiziers aus. Die Regierung sei voll und ganz entschlossen, dementsprechende Entschädigung zu leisten.

Zum Tode des Prinzregenten Luitpold

München, 17. Dez. Hauptvorstand des Landesverbandes der bayerischen Presse hielt gestern abend zum Gedächtnis an den verstorbenen Prinzregenten eine außerordentliche Tagung ab. Der erste Vorsitzende Chefredakteur Mohr von den „Münchener Neuest. Nachr.“ gab der Trauer um den Heimgang des Regenten Ausdruck. Der Hauptvorstand des Landesverbandes beschloß, an der Bahre des verstorbenen Regenten einen Vorbesten niederzulegen.

Stuttgart, 16. Dez. Der König wird, wie der „Schwäb. Merkur“ erfährt, auf ärztlichen Rat von einem persönlichen Besuch in München und von der Beteiligung an der Beisetzung des Prinzregenten Luitpold von Bayern absehen. In Vertretung des Königs wird sich Herzog Albrecht von Württemberg, der von dem Generaladjutanten, General der Kavallerie, Freiherrn von Starckoff, begleitet sein wird, nach München begeben.

Dr. Alexander Tille †

Saarbrücken, 16. Dez. (Tel.) Heute vormittag 11 Uhr ist Dr. Alexander Tille, der bekannte Syndikus der Handelskammer Saar-

brücken und Sekretär der wirtschaftlichen Vereine der Saarindustrie mitten in der Arbeit auf seinem Bureau plötzlich an einem Herzschlag, im Alter von 47 Jahren gestorben.

Aus seiner Feder stammen viele sozialpolitische Arbeiten. Wie noch bekannt sein dürfte, wurde er i. J. aus der nationalliberalen Partei ausgeschloffen. Er war einer der Hauptkämpfer für die Woiwodschaft und Saaranklaffung.

Zum Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei

Rom, 16. Dez. Der König hat an den Ministerpräsidenten Giolitti folgendes Handschreiben gerichtet:

„Ich habe jenseits das Gesetz unterzeichnet, das dem Frieden von Aulanne die Zustimmung erteilt und unsere endgültige Bestätigung des Abkommens bestätigt. Angesichts einer ununterbrochenen Reihe schwieriger Momente haben Sie als Chef der Regierung Ihr Werk mit scharfer Seele und unerermüdlicher Tapferkeit weiter geführt. Ich drücke Ihnen von ganzem Herzen die Hand. Ihr sehr wohlgenetzter Better Victor Emanuel.“

Die Kriegslage auf dem Balkan

In der Türkei

London, 16. Dez. (Reuters.) Wie dem „Council of Foreign Relations“ mitgeteilt wurde, haben die britischen Konsule in den von den Balkan-Verbündeten besetzten Städten die Anweisung erhalten, den militärischen Behörden bekannt zu geben, daß die Einflüsse, die für die ottomanische Staatsschuld festgelegt sind, unter dem Schutz der Mächte stehen. Von den beteiligten Mächten sind den Regierungen von Griechenland, Bulgarien, Serbien und Montenegro Mitteilungen gemacht worden, die bezwecken, die bei jeder Regelung, die getroffen wird, die Interessen der Besitzer türkischer Staatspapiere zu schützen.

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz

Saloniki, 17. Dez. (Wien. Korz.-Büro.) Ueber Serres ist der Belagerungszustand verhängt worden, um eine strengere Untersuchung der dort begangenen Untaten zu ermöglichen. In Kawala ist die Lage ruhiger geworden. Eine größere Anzahl bulgarischer Beamter ist eingetroffen, um verschiedene öffentliche Ämter zu übernehmen. Infolge der von der serbischen Regierung eingenommenen Haltung muß man bis auf weiteres davon absehen, den regelmäßigen Postverkehr nach dem Auslande über Serbien wieder aufzunehmen. Ebenso bleibt der internationale Reiseverkehr Saloniki-Rislowas unterbrochen.

Zum griechisch-bulgarischen Konflikt in Saloniki

Saloniki, 17. Dez. Eine griechische Militärbesetzung von 150 Mann wurde neulich bei der Räumung einer Militärstation vor Saloniki von den Bulgaren umzingelt und entwaffnet. In Saloniki legten die Griechen erst auf Klage des griechischen Plakommandanten die Waffen nieder.

Konstantinopel, 17. Dez. Laut Pressemeldungen von hier, haben die Bulgaren in Saloniki bulgarische Behörden eingesetzt. Hierdurch würde der griechisch-bulgarische Konflikt in ein entscheidendes Stadium treten.

Ein türkisch-griechischer Kampf zur See

Athen, 17. Dez. Der Kommandant der griechischen Flotte, Kontradmiral Contouris, meldet über den gestrigen Kampf mit der türkischen Flotte zwischen den Dardanellen und der Insel Imbros: Der Kampf begann um 9.25 Uhr. Während des ganzen Treffens befand sich die türkische Flotte unter dem Schutze der Forts. Nach Verlauf von einer Stunde zog sich die türkische Flotte in Unordnung zurück und suchte die Dardanellen auf. Die griechische Flotte kreuzte mit den Schiffen und fünf Torpedobootszerstörern in Schußweite der Forts, die bis um 3 Uhr nachmittags das Feuer fortsetzten, um welche Zeit die griechische Flotte die hohe See gewann. Um 3 Uhr 40 verließen drei türkische Torpedoboote aus den Dardanellen auszulaufen, zogen sich aber, als sie von griechischen Torpedobootszerstörern verfolgt wurden, schnell wieder in die Dardanellen zurück. Die Verluste der Griechen sind sehr leicht. Ein Fähnrich zur See und fünf Matrosen wurden leicht verwundet.

Konstantinopel, 16. Dez. Heute fand zwischen der griechischen und der türkischen Flotte außerhalb der Dardanellen ein Kampf statt. Nach Informationen aus türkischer Quelle mußte die griechische Flotte sich zurücksiehen.

Konstantinopel, 17. Dez. Bei dem gestrigen türkisch-griechischen Seegesicht in der Nähe von Mytilene wurde das griechische Kriegsschiff „Averoff“ durch acht Schüsse schwer beschädigt und außer Gefecht gesetzt.

In Bulgarien

Sofia, 16. Dez. Die fremdländischen Sanitäts-Missionen werden, da ihre Tätigkeit in chirurgischer Hinsicht nahezu beendet ist, in der nächsten Zeit abziehen und zwar das österreichische Rote Kreuz am 22. Dezember und die beiden französischen Missionen am 25. Dez.

Oesterreich-Ungarn und Serbien

Wien, 16. Dez. (Wiener Korz.-Bur.) Die vom Ministerium des Auswärtigen in der Angelegenheit des Konjuls Prohasa in Prizrend durch einen von ihm entsandten Delegierten gepflogene Unterredung, die sich infolge der großen Entfernung und der durch die Kriegslage geschaffenen Verhältnisse einermagen in die Länge zog, ist nunmehr abgeschlossen.

Auf Grund ihrer Ergebnisse kann erfreulicherweise konstatiert werden, daß die im Umlauf gewesenen Gerüchte, wonach Konjul Prohasa serbischerseits auf seinem Posten förmlich gefangen gehalten und sogar mißhandelt worden sei, jeder Grundlage entbehre. Die seinerzeit von der serbischen Regierung gegen den genannten Konjularfunktionär mit dem Entzweuen um dessen Verletzung erhobenen amtlichen Anschuldigungen, daß bei dem Einzug der serbischen Truppen in Prizrend aus dem Konjulat auf diese geschossen worden sei, haben sich als vollkommen grundlos erwiesen. Dagegen haben sich die serbischen Militärbehörden in Prizrend allerdings unserem dortigen Konjulat und Leiter und dem Personal gegenüber vom völkerrechtlichen Standpunkt aus mehrfach ins Unrecht gesetzt. Die in dieser Beziehung vorgenommenen Verstöße werden der serbischen Regierung mit dem Begehren um entsprechende Genugtuung bekannt gegeben werden.

Es ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß die serbische Regierung, welche sich der Mission des Delegierten des Ministeriums des Auswärtigen gegenüber durchaus entgegenkommend verhalten hat, diese Genugtuung verweigern wird.

Die übrigen Mächte

hd Berlin, 16. Dez. Die Konstantinopeler Meldung, daß der Panzerkreuzer „Göben“ demnächst in Pola eintreffen wird, wird an unterrichteten Stellen als unrichtig bezeichnet. Der Kreuzer bleibt vorläufig in Konstantinopel.

hd Paris, 16. Dez. (Tel.) Um ihren Goldbestand zu schützen, wird die Bank von Frankreich noch vor Ende dieses Monats 5-, 10 und 20 Francs-Scheine ausgeben.

Handel und Verkehr

Mannheim, 17. Dez. Unter Vorsitz des Rechtsanwaltes E. Kaisermann wurden in der gestrigen Generalversammlung der Rheinischen Schuldengesellschaft für elektrische Industrie Mannheim sämtliche Regularien einstimmig genehmigt. Es gelang eine Dividende von 7 1/2 Prozent zur Auszahlung. 136 993 Mark werden auf neue Rechnung vorgetragen. Die vorgeschlagene Erhöhung des Grundkapitals von 5 1/2 auf 8 Millionen Mark durch die Ausgabe von 2500 Stück Aktien zum Nennwert von je 1000 Mark wurde von der Generalversammlung ebenfalls genehmigt. Aus der Mitte der Aktionäre wurde um Austausch ersucht über den Brand in Achem. Direktor, Wülfing bemerkt dazu: Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, die Ursache des Brandes zu ermitteln. Wie bei allen ähnlichen Fällen schwanen die Angaben der Leute, die das Feuer zuerst beobachtet haben, sowie über die Ursache und über den Ort, wo das Feuer zuerst ausgebrochen ist, sehr stark. Wir vermuten, daß der Brand auf einen Kabeldefekt zurückzuführen ist, sich dann auf einen größeren Kabelstrang übertrug und durch den Lauffstrom der Dampfmaschinen auf die Schaltanlage. Das Maschinenhaus ist bis auf den erst vor einigen Tagen in Betrieb genommenen Generator niedergebrannt. Die Maschinen sind sehr stark beschädigt, ebenso auch die Schaltanlage. Selbstverständlich sind wir gegen den Schaden versichert. Ueber die Höhe des Schadens möchte ich mich der Angaben enthalten mit Rücksicht auf die zurzeit schwebenden Verhandlungen mit den Versicherungsgesellschaften; ich möchte nur bemerken, daß die Zahlen, die in den Zeitungen genannt wurden, nach unserer Ansicht den Tatsachen nicht entsprechen.

Mannheimer Effektenbörse vom 16. Dezember. (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief ruhig; Kurse meistens schwächer. Rhein. Kreditbank-Aktien 132.40 Dez. u. G., Rhein. Hypothekendarf-Aktien 193.50 B., Anilin 506 G., Chem. Gernsheim 184 G., Westeregeln 200 G., Brauerei Weiß, Speyer 75 B. und Rhein. Schuld-Aktien 136 G.

Wasserstand des Rheins

Konstanz, Hafenebene, 15. Dez. 3.01 m u. 14. Dez. 3.01 m. Schaffhausen, 17. Dez. Morgens 6 Uhr 1.81 m (16. Dez. 1.05 m). Heilbr., 17. Dez. Morgens 6 Uhr 2.21 m (16. Dez. 1.90 m). Mainz, 17. Dez. Morgens 6 Uhr 3.68 m (16. Dez. 3.51 m). Mannheim, 17. Dez. Morgens 6 Uhr 2.91 m (16. Dez. 2.63).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.

Dienstag, den 17. Dezember:

Bürgerverein der Südweststadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft im Lyzeum. D. H. V., Ortsgr. Karlsruhe. 9 Uhr Sitzung i. Moninger, Konfordia. Kaufm. Verein Zell. a. M. 9 Uhr Versammlung im Prinz Karl Hofsaal. 8 Uhr Vorstellung. Lieberkranz. 8 Uhr Probe für Damen. Turngemeinde. 8 u. 10 Uhr i. Mttgl. u. Bgl. in der Zentralfurnhalle. Turngesellschaft. 8 Uhr Ausübende Mitglieder. Turnhalle, Schulstr.

RAUSCH & PESTER Photographische Kunst- und Vergrößerungs-Anstalt. Erbprinzenstrasse 3 am Rondellplatz am Telefon Nr. 2678.

Atelier vornehmer Photos schwarz u. farbig. Geöffnet von 8-7 Uhr Werktags 9-6 Uhr Sonntags. Bei eintretender Dunkelheit bei elektrischem Kunstlicht. 18635.43. Weihnachtsaufträge baldigst erbeten.

Bei Asthma, Keuchhusten, Bronchitis, Influenza, Tuberkulose verlangen Sie Dr. Schmidt's Polyzol-Präparate. Formazol zur Desinfektion u. gegen Ansteckung. Broschüren gratis. Hof-Apotheke u. Internationale Apotheke, Karlsruhe.

Neueingelaufene Bücher und Schriften

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe. In der Schließfächer-Verlagsanstalt (vorm. Schottlaender) G. m. b. H. Berlin W. 35 ist soeben erschienen: Richard Wagner. Eine Lebensbeschreibung des Meisters nebst Einführung in seine Werke. Von Dr. Richard Batta. Mit zahlreichen Illustrationen und Familien-Porträts, Tafelmusik usw. In Gebirgsband mit Goldschnitt 5 M. Liebhaber-Ausgabe 7.50 M. (Band 20 der Sammlung „Berühmte Musiker“). - W. A. Mozart von Leopold Schmidt. (Zweite Auflage). Band 19. Mit zahlreichen Illustrationen und Familien-Porträts, Tafelmusik usw. In Leinenband mit Goldschnitt 6 M. in Liebhaberband 7.50 M. - Schiller. Biographisches 1912. Kommissionsverlag der Verlagsgesellschaft, G. m. b. H. Mühlheim i. B. Großändliche Taschenformat mit Buchschnitt, in ganz Leinen, elegant gebunden. Preis 1 M. Das Jägerhaus am Rhein. Jugendgedenken eines alten Weinmannes dem jägerischen Nachwuchs erzählt von Oberländer (Rechtsw. Oberländer). Zweite Auflage. Mit 104 Original-Abbildungen von Woldemar C. Schulze. Preis gebunden 5 M. Neudamm 1912. Verlag J. Neumann.

Aus früherer Zeit. Bilder aus dem Kriegesleben eines pommerischen Jägers. Von F. Lehmann-Schiller. Zweite Auflage. Preis gebunden 2 M., elegant gebunden 2.60 M. Verlag J. Neumann in Neudamm.

Der Leibeigene. Eine Erzählung aus der Zeit der russischen Bauernaufstände. Von Oberländer (Rechtsw. Oberländer). Zweite Auflage. Preis gebunden 3 M., elegant gebunden 4 M. Verlag J. Neumann in Neudamm.

Die Freiheitskriege 1813 in der Kunst. Sehr farbige Kunstblätter von Arthur Kampf, Ad. v. Haug, L. Herterich, Karl Marx und G. v. Richter. Mit begleitendem Text von Prof. Dr. Hans W. Singer-Trosden. Preis kartoniert 3 M., in Leinen geb. 4 M. Verlag für Volkskunst, Ad. Keutel, Stuttgart.

Simmans-Bilder. Kleine Volks- und Jugendbücher des Volksfreundes. 16-32 Seiten Umfang mit farbigen Umschlag. Preis 15 und 20 Pf. Verlag für Volkskunst, Ad. Keutel, Stuttgart.

Reichsanstaltsjahr 1912. Farbige Verteilungsbilder auf Karton in vierfarbigen Druck. Größe 18x22 cm. Preis 20 Pf. per Stück, in Partien billiger. Verlag für Volkskunst, Ad. Keutel, Stuttgart.

Jahrbuch der Frankfurter Börse. 25. Jahrgang, Ausgabe 1912. Preis 15 M. Verlag für Vorkurs- u. Finanzliteratur A. G., Berlin W. 35. Das Jahrbuch hat in den 25 Jahren seines Erscheinens jährlich an Umfang zugenommen. Auch in der neuen Auflage, die als Jubiläums-Ausgabe erscheint, sind alle im Jahre 1911 erfolgten Änderungen berücksichtigt. Im ersten Teile werden ausführlich Statistiken, Tabellennachrichten und Industrieberichte behandelt, die in Frankfurt a. M., Mannheim, Hesse-Rhoden, den Großherzogtümern Hessen, Darmstadt und Baden, der Rheinpfalz, den Reichsländern Elsaß-Lothringen und dem Großherzogtum Kurland domizilieren oder Zweigniederlassungen besitzen. Der zweite Abschnitt ist den ausländischen Börsen und den deutschen und ausländischen Aktiengesellschaften, als Straßenbahn-, Eisenbahn-, Dampftraktoren- und Bergbau-Gesellschaften gewidmet. Das vorliegende Werk erfährt eine der bedeutendsten Vermehrungen des Inhalts durch die Aufnahme aller an der Frankfurter Börse eingeführten Anlagepapiere und sonstigen Emissionen. Ferner fanden bestellte Veranschauligungen: deutsche und ausländische Staatspapiere, Kreditpapiere und Staatsanleihen, verschiedene Handelsbrieve in- und ausländischer Hypothekendarf, Postpapiere, deutsche und fremde Eisenbahnwerte usw. Das Jahrbuch hat alljährlich seinen Freundeskreis vermehrt, sein Ruf als überauslich bearbeitetes und zuverlässiges Handbuch für Bankiers, Kapitalisten und Industrielle wird auch in der Jubiläums-Ausgabe neu bekräftigt werden.

Trauringe jede Preislage.

Eine wichtige Mitteilung

die jeden unserer werten Kunden interessieren dürfte.

Wir gewähren bis auf weiteres in allen Abteilungen unseres Hauses

Doppelte Rabatt-Marken.

Ausgeschlossen sind davon Nähgarne, Markenartikel und Konfitüren.

Große Spielwaren-Ausstellung
in unseren Parterreräumen.

Schmoller

Gold- u. Silber-Waren,
Ringe, Broschen, Colliers, Manschettenknöpfe, Uhrketten jeder Art, Taschen-Uhren, echt Silber, von 10 Mk. an, mit schriftlicher Garantie. Große Auswahl **Tafel-Bestecke,** Kaffee- u. Teelöffel empfiehlt **Christ. Fränkle,** Goldschmied, Karlsruhe, Kalzpassage.

Trauringe jede Preislage.

Wolldecken, Bett-eppiche sind enorm billig abzugeben. Sehr lohnend für Wiederverkäufer. **Kaiserstraße 133,** 1 Treppe hoch, 19211. Eingang Kreuzstr. bei der St. Kirche.

Verkauf von Mülhauser Stoffresten für Kleider, Hüten, Damast, Bians, Schürzen, Bett- und Tischwäsche, hübsche Neuheiten zu bill. Preisen. 20388 **Luisenstr. 2a, 1. Stod.**

Antike Standuhr 20401 billig abzugeben **Kronenstr. 32,** Rück-ebäude.

Detektiv-Inst. Auskunft „Globus“ Direkt. R. Thomas, Karlsruhe, Kaiserstraße 86. 21003 Telephon Nr. 3276. Gerichts- und Privatankünfte. Vorleben, Vermögen u. Beweismaterial zu Zivilprozessen, Ehefachen, Reise- und Wäberdienst, Ermittlung, Beobachtung. Zuverlässige Erledigung. In- und Ausland.

Selbstfahrer! empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

J. Hess Kaiserstraße 123.

Anzeigen jeder Art finden die weiteste Verbreitung durch die „Badische Presse“.

Zum Abschluss von abgeklärten Landesversicherungen auch ohne ärztl. Untersuchung empfiehlt sich die Deutsche Lebensversicherungs-Ges. Vgl. u. G. Berlin, Subdirektion Karlsruhe, Schloßplatz Nr. 7. 16833

Echt Kristall:

Schüsseln
Körbchen
Gläser
Sammel-Römer
Vasen 19784
Tablets
Butterdosen
Honigdosen
Monagen
Weinkrüge
Blorkrüge
Wasserflaschen
Traubenwaschgläser
Cabarets

in größter Auswahl zu billigen Preisen.

L. Wohlschlegel
Kaiserstraße 173.
Glaswaren — Haushaltartikel.

Jge. Zettganso Bratgans
mit Sahne Nr. 6,80, 8721a
2-3 fette Enten Nr. 7,50, frisch
necht, lauber gerupft, franco Post.
10 Pf. Müller, Neuhof 3 (Oberstadt).

Probieren Sie meine **Shüringer Würstl.**
Verfende ein 5 kg Paket, davon gut
faktiert zu Nr. 12, — franco gep.
Einfende d. Betrages oder Nach-
nahme. **E. E. Horn, Gera-R.**
Würstlerhand, Hofplatz 3, 8720441

Darlehen
gesucht auf Wechsel gegen
Mietzession — Sicherheit.
Selbstüber belieben ihre
werte Adresse mit Nr. 241730
in der Expedition der „Bad.
Presse“ niederzulegen.

Ein schön, guterh. Kaufladen
wird zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisang. u. Adr. mit 241738
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Eine schöne, eichene
Schlafzimmer-
Einrichtung,**
4 Wochen benutzt, ist sehr billig
abzugeben. Nähere Auskunft
20386.31 **Kaiserstr. 81, 83.**

1 Tafellavier, 1 Kleiderschrank,
1 Tür. Schrank, 1 Pfeilertommode,
1 Kommode, 1 Schreibtisch, 1 voll-
ständ. Bett, 1 Nachtschisch mit Mar-
mor-Nachttische mit u. ohne Marmor,
1 ein. Kinderbettstelle, 1 ein. Bett,
1 Zimmertisch, 1 Chaiselongue, 1
Nüchenschrank, 1 Nüchentisch, 1 ge-
deckter Gasherd, 1 Verb. 1 Regula-
teur Delgemälde, 1 Ovenschirm,
Spiegel in jeder Größe zu verkauf.
20416 **Endwig-Wilhelmstr. 5, part.**

**Herrenfahrrad und Knaben-
fahrrad** billig zu verkaufen.
241779 **Bahnhofstr. 38, part.**

Knaben-Fahrrad wie neu, 45 H.
241776 **Küppersstr. 90, II. St.**

Violine
gute alte billig zu verkaufen. Feiner
1 Korridorhänder. 241719
Karl Wilhelmstr. 1a u.
(bei der Poststr.)

Delgemälde
hiesiger Künstler werden noch ganz
billig abgegeben im **Vergolder-
geschäft Akademiestr. 35.** 21002

**In verkaufen sehr schöne Blüsch-
garten, Bestick mit Spiegel,
schöner Schreibtisch, Spiegel-
schrank, alles sehr billig 241714
Hilfstr. 12 part.**

Eine wenig gebrauchte
Konzerttische
ist billig zu verkaufen. Näheres
241738 **Douglasstraße 8,**
4. Et. links.

Puppenzimmer mit Einrichtung
Puppenfüße, Puppenfüße,
Babageitling, Schlüsselstränken
billig zu verkaufen. 241801
Dorfstraße 28, part.

Puppenfüße, eingerichtet, bereits
neu, brauner Herren-Mantel für
5 H abang. **Luisenstr. 14, II. St.**

Tafel-Service
für 12 Personen ist preiswert zu
verkaufen. 241768
Westendstraße 52 u. G.

Oskar Suck, Hofphotograph

Kaiserstrasse 223 Telephone 100
Atelier geöffnet von 9 - 7 Uhr,
An Sonntagen von 9 - 4 Uhr.
Weihnachtsaufträge baldigst erbeten. 18552

Wein

Unsere Preisliste bietet ein reichhaltiges Sortiment gut abgebauter, reiner in- und ausländischer

Weine

Wie Schaumweine u. Spirituosen die wir den verehrlichen Mitgliedern angelegentlich empfehlen.

Preislisten bitten wir vom Hauptlager oder in unseren Verkaufsstellen zu verlangen. 20416.2.1

Lebensbedürfnis - Verein.

Tafel- u. Haushalt-Gegenstände
empfehlen grosse Auswahl
Grossherzoglicher Hoflieferant
Friedrich Bloss
F. Wolff & Sohne Detail-Parfümerie
Karlsruhe, Kaiserstrasse 104.

Spezialität in Christbaumschmuck

Prachtvolle Neuheiten billigster Preis!
ebenso
Spezialität in Christbaumkerzen
in echtem Wachs, Stearin u. Paraffin.



Das Neueste in 20412
Lichterhaltenden Christbaumschnee und Schneebelag.
Schönste und größte Auswahl am Platze.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Gustav Bender

(Malzachers Nachfolger), Hoflieferant, Lammstrasse 5.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Telephone 1367.
Vereine erhalten grösseren Rabatt.

Willkommene Weihnachtsgeschenke

Herren-Uhren in Gold, Silber u. Stahl
Damen-Uhren in Gold, Silber u. Stahl
Schweizer Fabrikate.
Armband-Uhren, Schreibisch-Uhren,
Wecker- u. Wand-Uhren, Haus-Uhren.
Bekannt solide Qualitäten unt. schriftl. Garant.
empf. in grosser Auswahl bei billigst-Preisen das
Spezialgeschäft f. Uhren, Gold- u. Silberwaren
Eugen Klingele, Erbprinzenstrasse 26
(18865) Nächst dem Ludwigsplatz.

Globe-Trotter
Besten Koffer der Welt
Allein-Verkauf
Sattlerwarenfabrik Mozer, Hoff., 168 Kaiserstrasse 168. 20078.2.1

Puppenküche
Herrenfahrrad
Stöwer Greif,
Zorp-Freilauf,
bereits neu, wegen Verletzung sofort zu verkaufen. Zu erf. unt. Nr. 241744
Zu erf. unt. Nr. 241773 in der Exp. d. 'Bad. Presse'.

Mundharmonika
Ziehharmonika
echte Knittlinger Instrumente, nur Ia Qualitäten. 18969
Fritz Müller, Musikalienhandlung, Pianos,
Karlsruhe, Kaiserstr., Ecke Waldstrasse und Kaiser-Passage.
Telephone 1982. Rabattmarken.
Stimmen und Reparieren aller Instrumente.

Orient-Teppiche

Kelims, Soumackselzsäcke, Taschen

Hervorragendes Sortiment

Salon-, Wohn- und Speisezimmer-Teppiche in allen Grössen und Preislagen.

Direkter persönlicher Einkauf im Orient. Verkauf zu anerkannt sehr billigen, festen Preisen.

Für den Weihnachtsbedarf

haben wir einen grossen Posten echter Teppiche zusammengestellt, die wir

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf bringen.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für Weihnachtsgeschenke

Dreyfuß & Siegel

Grossherzogliche Hoflieferanten. 19280

Maschinenschriftliche Bervielfältigungen

aller Art schnell und billig. 19135
Neulandstrasse 8, 2. St.

Klaviersimmen

so wie fabrikmässige Reparaturen in anerkannt vorzüglicher Ausführung.
Chr. Stöhr, Pianoortebauer
Magazin und Reparaturanstalt,
Mitterstrasse 11.
Zimmer am Seminar, Muffelstrasse 2c. 241652.4.2
Feinste Referenzen.

Diwans

20 Stück neue, gutgearb., von 35, 40 u. 45 Mk. an. (Steine Fabrikware)
10% Circo-Rabatt. Weihnachten.
Nur im Holzermöbelhaus Köhler,
Schützenstrasse 25. 241777.3.1

Selt. Gelegenheitskauf! Piano

kreuzsaitig, mit Bangerstimmgang, wie neu, 800 Mk. Anschaffungspreis ist für 400 Mk. zu verkaufen.
Berl. Ritterstr. 11 bei Stöhr. 241651.3.3

Schreibmaschine

neuestes Modell, färbbare Schrift, Mustermaschine, umständelhafter billig zu verkaufen. Näher durch Wilhelm Thie, 5789a
Karlsruhe Mademierstr. 42.

Zu praktischen Weihnachts-Geschenken

habe ich einen

großen Posten Corsets

von Mk. 2.25 bis Mk. 15.-

als ganz besonders preiswert aufgelegt.

Nur neue Fassons! 19014.3.3

Auswahlen bereitwilligst. Umtausch gestattet.

Corsethaus Imperial

Frau O. Rumpf

Kaiserstrasse 36. Telephone 824.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.



Butterdosen
Honigdosen
Geléedosen
in 19787

Kristall, Pressglas, Steingut, Porzellan.
Grosse Auswahl.
L. Wohlschlegel
Kaiserstrasse 173.

Um vor Weihnachten gründl. zu räumen, verkaufe PELZE

zu jedem annehmbaren Gebot. 20184
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine Ladenlosten.

Gute, neue Pianinos

zur Ausübung einfacher Hausmusik geeignet, liefert mit fünfjähriger Garantie zu Mk. 520.-
L. Schweisgut,
Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 4.

2 alte französl. Kupferstiche, sowie Zinkstiche

preiswert zu verkaufen. Offerten zu richten unter Nr. 241768 an die Expedition der 'Bad. Presse'. 19757.5.4

Gebrauchte Musikinstrumente:
Violinen, Mandolinen, Gitarren, Sitarren, Gramophone, Phonographen, Spieluhren, Klaviertinetten, Trompeten, Waldhörner, Flügel sind billig zu verkaufen. 19757.5.4

Junker & Ruh-Defen

in wirklich gutem Zustand, preiswert abzugeben, sowie 1 Chreierherd mit Kupferstich und Nidelslange, wenig gebraucht. 20823.3.2
Amalienstrasse 7, 1.

Offenbacher Lederwarenfabrik J. G. Hölle Kaiserstrasse 98

empfehlen ihre eigenen Fabrikate

Reisetaschen und Koffer aller Art, mit und ohne Necessaireinrichtung 20086.2.1

Hand- und Reise-Koffer, Hand- und Reise-Taschen, Damen-Täschchen, Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen, Schreibmappen, Reise-Necessaires sowie sämtliche anderen Portefeuille-Waren.

Schulranzen für Knaben und Mädchen in reicher Auswahl.



Eisenbahn

für Kinder, gut erhalten, 241785
zu verkaufen.
Klanreditstrasse 9, II.

Fast neuer, moderner Kinderwagen

Widelygelell, Korbgewebe, zwei Griffe, preiswert zu verkaufen. 241775
Friedrichstr. 3, 2. St. 118.

Kanarienhäbner

solwie Einfaß- und Plüschige gibt billig ab
Marienstr. 2 r. IV.

Lachende Bücher.

Von Albert Herzog.

II.

Rudolf Presber: Von Ihr und Ihm. — Der Tag von Damaskus.

Unter den Humoristen unserer Tage nimmt Rudolf Presber eine bevorzugte Stellung ein. Das macht er nicht im Grunde ein echter und rechter Dichter, der den Ernst des Lebens tiefinnig gefühlt hat und in manchem formvollständigen und stimmungsvollen Gedicht von seinem reichen Gemütsleben Kunde gibt. Aber er liebt das Leben mit seinen Höhen und Tiefen nicht Herr werden über sein rheinisches Herz und trachtete vielmehr selbst früh danach, Herr des Tages und seiner Widersände zu sein. Und er tat es, indem er den Blick hinter die Kulissen der Außenwelt warf und wie Leseges hinkender Teufel heimlich die Dächer der Häuser abdeckte, die einen so gemessenen, würdigen Eindruck machten und in denen er es nun doch oft gar so menschlich und funderbunt zugehen sah. Da aber verlor er den Respekt vor der großen Gestalt der Menschen und sah sie recht klein und zaghaft und auch wohl niederträchtig und sah zumal hinter allem zur Schau getragenen Ernst die heimliche Komik der Dinge und Personen, auch in ihren feierlichsten Empfindungen und Handlungen. Da ging er hin und schrieb davon und schrieb sein Gemüt frei von aller Erdenschwere, seit er lachend die vielen Lächerlichkeiten der Menschheit erkannte.

In seinen beiden jüngsten Büchern, den pikanten Dialogen „Von Ihr und Ihm“ und den humoristischen Novellen „Der Tag von Damaskus“ (beide erschienen in der Deutschen Verlagsanstalt Stuttgart 2. 3. 1912) hat er seine humoristische Feder, die in dem jamaikanischen Roman „Die bunte Kuh“ so behaglich sich gab, schärfer und spitziger geführt als vordem. Hier ist ihm nichts mehr davon anzumerken, daß er einst auf dem Karlsruher Gymnasium süddeutsche Luft — wenn man das von einem Gymnasium sagen darf — um sich wehen fühlte. Hier ist er ganz der elegante großstädtische Boulevarder, der in der sein geschliffenen pointierten Art, wie er den Dialog zu meistern versteht, seine ausgezeichnete Beobachtungsgabe in souveräner Art verwertet. Und der dabei mit seinem Lachen sowohl abzurufen wie zu heilen und zu verschöneren versteht.

In dem Buche „Von Ihr und Ihm“ sind es die mehr oder minder gottgewollten Beziehungen von Mann und Frau, die ihm den Stoff in die Hand drücken. Red und sorglos-wirft er seine Figuren hin und in der glänzenden Dialogform zeigt er überall den geborenen dramatischen Gestalter. Denn jeder dieser Dialoge ist im Grunde genommen ein kleines, nicht immer legitimes Liebes- und Ehe-drama, das mit lachender Rücksichtslosigkeit den Schleier von so manchem „Kampf der Geschlechter“ hebt und ihn von seiner tragikomischen Seite zeigt. O, es ist Bosheit darin und grausame Ironie in diesen lustigen Indiscretionsen, aber doch auch ein nachdenkliches, wehmütiges Stillhalten und Rückschau auf Torheiten, die nicht mehr gut zu machen. Aber der Humor des Dichters fliegt auch dann noch auf leichten Schmetterlingsflügeln darüber hin. Das ist vor allem in den humoristischen Novellen der Fall, die in dem Bande „Der Tag von Damaskus“ vereinigt sind. In ihnen waltet der volle Witz des Autors, der Spott über die großen Absichten und kleinen Taten der Menschheit, die lachende Verweigerung über ihre Unausführlichkeit und Einbildung. Da es aber im allgemeinen die glückliche Weltanschauung des Dichters nicht zuläßt, daß es seinen Geschöpfen allzu schlimm ergeht, so haben wir an dem humorvoll-nachfühligen und entschuldigenden Plädoyer des Darstellers noch eine besondere Freude.

Das goldene Lachen.

And noch einmal muß ich den Humoristen Presber nennen. Diesmal als sachverständigen Herausgeber eines Wertes, das wenig geeignet ist, in die deutschen Familien fröhliche Stimmung hineinzutragen. Und dieses Wert betitelt sich „Das goldene Lachen“ und erschien in kostbarer Ausstattung mit viel hundert z. T. ganzseitigen schwarzen und farbigen Illustrationen und insgesamt über tausend Beiträgen deutscher Dichter, Zeichner und Maler in einem vornehmen Quarto-Band im Verlage von Neufeld & Henius, Berlin (geb. 20 Mark). Alles, was bisher über den lachenden, farntastischen und ironisierenden Humor gesagt wurde, das ist hier in Hilfe und Fülle vorhanden.

In sein jähelnderen Strichen, in jeder Stizze und in fröhlich spottender Karrikatur ziehen die Schwächen der Menschheit und ihre Windmühlensämpfe, zieht das ganze Leben mit seinen uralten und ewig neuen Gegenständen an dem Leser und Beschauer vorüber. Schepfel, Reuter, Busch, Raabe, Stieler, Nadler, Mörike finden sich mit Bierbaum, Otto Ernst, Hans Heinz Ewers, Julda, Hauptmann, Villencron, Rosegger, Ludwig Thoma, Roda-Roda, Ostini, Stettenheim und wie sie alle heißen mögen, bei Presber zusammen und erhalten fröhliches Weggeleit von den Zeichnungen und Bildern eines Grüniger, Carl Julius, Caspari, Büttner, Meggendorfer, Schmidt-Hammer, Wille, Kley und vielen andern.

So entstand ein Werk, wie es in dieser künstlerischen Bedeutung und in dieser großen humoristischen Gesamtwirkung bisher noch nicht erschien. Eine einzige, hellprudelnde Fröhlichkeitsquelle, „darinnen es waltet und siedet und brauset und kocht“, die aber im Sonnenlicht froh, bunt und lustig erstrahlt und in jedem Tropfen die umgebende Welt wieder spiegelt. Das beste Geleitwort hat ihm der Herausgeber am Schluß seiner Einleitung selbst mit auf den Weg gegeben und wir können es darum nur bestätigen, was er dort sagt:

Verschiedenartiges und doch wieder unter einander Verwandtes hat sich in diesem stattlichen Bande zusammengefunden: Der Spott, der nicht verletzt und nichts Hohes in den Staub zieht, die Fröhlichkeit, die nicht roh wird und alle Blumpheit meidet, die Weisheit, die im Heiteren Gemunde oft den ernststen, beherzigenswerten Kern birgt, die Güte, die verzeihen kann und darf, weil sie über Menschenschwächen ohne Schadenfreude zu scherzen, ohne Verachtung zu lachen gelernt hat. Alles aber: Güte und Fröhlichkeit, Spott und Weisheit klingt zusammen in jenem „goldenen Lachen“, das unser Volk unter seines Herzens unverlierbaren Schätzen durch die Jahrhunderte bewahren und hüten möge!

Hermann Beuttenmüller: Anthologien.

Dr. Hermann Beuttenmüller in Baden-Baden hat das, was Presber mit seinem „Goldenen Lachen“ im Großen durchführte, in schlichterem Gewande und in einer kleineren Sammlung herausgegeben, nämlich eine heitere Anthologie, zusammengesetzt aus den Beiträgen bekannter und vornehmer Dichter, die sich bei ihm betitelt: „Die goldene Garbe.“ (Verlag Berlin-Wien, 2.50 Mark.) Es ist die Spezialität Beuttenmüllers, aus den Werken und Manuskriptdichtungen unserer Schriftsteller Sammelbücher herborzugeben zu lassen, die unter einem einheitlichen Gesichtspunkt die verschiedensten Poeten zu Wort kommen lassen. Nicht weniger als drei Bändchen „Heitere Geschichten“ ließ er so in die Welt gehen. Ihnen folgt heute „Die goldene Garbe“ frohlauniger Gedichte. Und daß diese Garben aus fruchtbarer entgegenwinken, dafür stehen die Namen der Dichter ein, deren Beiträge sie enthalten und unter denen wir Arminius, Busse, Conrad, Ernst, Ettlinger, Ewers, Julda, Geiger, Holz, Villencron, Presber, Ritter, Roda Roda, Rosegger, Salus, Trojan, Bierordt und noch viele andere finden, deren Saiten gar hell und lustig in den Tag tönen und deren heitere Roesien dem Leser manche angenehme Stunde bereiten können.

Auch in der zweiten neueren Anthologie Beuttenmüllers, genannt: „Bivat Academia!“ Geschichten und Gedichte aus Studentenlagern (Verlag Berlin-Wien, 2.50 Mark.), klingt frohgemutes Lachen wieder, wenn auch zuweilen eine ernstere Melodie dazwischen hält. Denn das, was in Erinnerung der wunderbaren Studentenzeit in den Herzen der Dichter als Träume, Lieder und Erzählungen

lebendig wird, das ist doch zumeist voll Frische und Kraft und glückseligem Lebensmut und Hebertum. Und wie wissen sie alle davon zu singen und zu sagen, die Bierbaum, Bloem, Grabein, Rudolf Herzog, Hesse, Kauff, Presber, Holz, Schlaf, Wischer, v. Wolzogen und die andern, deren Namen und Beiträge man selbst in dem Buch nachlesen soll. Man will ihnen nicht es in den hohen Saal süßer und stolzer Erinnerungen zurückführen und wird ihm die alte Jugend weiden, wenn sie irgendwo ihm im Phantasiefessel eingeschlagen war. So ist das Buch gern willkommen zu heißen und ihm eine gute Aufnahme bei jungen und alten Studentenherzen zu wünschen.

Karlsruher Poesien.

Daß auch in der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe der Humor wohl gedeiht, das wissen wir seit den Tagen Sebels. Immer wieder haben Tagesereignisse und Persönlichkeiten den Humoristen erwünschten Stoff gegeben und in den Sitzungen der Karnevalsvereine ist manch feine Blüte lachender Lokal-Dichtung emporgeschossen. Noch zur Zeit des unergötlichen Mundart-Dichters Friedrich Gutisch war Franz Karrer mit seinem „Karlsruher Schwätzgebübel“ auf dem Plan erschienen. Nun hat er sich diesmal mit einem Bändchen eingestellt, in welchem er uns hochdeutsch kommt, das aber nichts desto weniger Karrers schlagenden Witz zeigt. Es führt den Titel: „Karlsruher satirische Sonetten“ und ist im Selbstverlag Franz Karrers erschienen (in allen Buchhandlungen für 75 Pf. erhältlich). Daß Karrer im Titel schon das Wort „Sonette“ in „Sonetten“ umprägt, darf als Hinweis darauf gelten, daß er sich auch die Sonettform nach eigener Art zurechtgelegt hat, in die er wirkungsvoll seine Scherze zu kleiden weiß. Er handelt auf solche Weise nach dem Grundsatz „Kürze ist des Witzes Würze!“ und weiß in den 14seitigen Gedichten jedesmal rund abgeschlossene, pointierte Bilder und Betrachtungen zu geben, die, wie es dem Charakter unserer Lokaldichtung entspricht, nicht immer zur Letztire in Mädchenpersonaten geeignet sind. Wie Karrer aber schon bei der obersten Stadterhaltung Karlsruhes Gewähr für stete Fertigkeit findet, zeigt sein Gedicht

Ein Glücklicher.

Wer die Verantwortung muß tragen
Hat heutzutage nichts zu lachen,
Dem geht es oftmals an den Krage
Weißt wegen bagatelien Sachen.
Ist Politik dabei im Spiele,
So ist natürlich nicht zu spaßen;
Da müssen der Beamten viele
Oft viel zu früh den Dienst verlassen.
Das Stadthaupt ganz allein kann sagen:
„Ich hab' in Karlsruh' nichts zu klagen!
Gehts ernsthaft zu, so macht mir's Freude!
Und wird man gegen mich auch dreister,
Hab' ich — als Oberbürgermeister
Stets Lacher“ noch auf meiner Seite.“

*) Lacher, Ober-Stadtssekretär.

Mit großer Genugtuung vernahm man inzwischen in unserer Residenzstadt, daß auch ein neuer Gedichtband Fritz Romeo's nicht auf dem Weihnachts-Büchermarkt fehlen würde. Romeo ist der karlsruher Mundartdichter par excellence. Er ist sozusagen selbst der personifizierte karlsruher Mundart- und Poesienhumor. Und so wird auch sein neues Bändchen „Lautropfen“ in gar vielen Häusern freudig begrüßt. Lautropfen sind in der Tat, in denen die Sonne des Humors blüht. Es ist eine Weltfröhlichkeit darin, die mit gutmütigen Lächeln die Fehler und Schwächen der Menschheit und Ergebnisse zu erzählen weiß, wie sie eben nur einem Poeten begegnen können. Was muß das nicht alles in die dichterische Kamera des Romeo-Humors! Das Teleskop und die Flugmaschine, der Regen-sommer und die Tramway-Schilder und dann alle die alten, treuen Bekannten, der Karle Ochs, der mittlerweile als Landtagsabgeordneter bei Ministern eingeladen wird, der Onkel aus Amerika, die Bas aus Bretten und die Tante aus Durlach, 's Herr Werwers nicht zu vergessen, sie geben sich hier ein vernünftiges Rendezvous und lassen lachend teilnehmen an ihren lustig geschilberten Nöten und Sonderlichkeiten. Einmal zieht Romeo sogar den Herrn Pfarrer in den Kreis seiner Betrachtungen; er erzählt davon in dem Gedicht

„Theorie und Praxis“.

Wie ich als Konfirmand als noch
In d' Christlehre bin g'ganze,
Do hat der Pfarrer Rede uns
Als g'halte, rieselange.
Desh Edelste am Mensch, deh sei
Die wahre Nachschlechte,
In dah mir die Warmberzigkeit
In s'Willeid sollte läne.
Es jedes Dbiere hätt-en Zved,
In wär's en Würm a nomme;
Der Mensch, der heralos wär, ber
Ret in der Himmel komme. Dohi
Dann hat-er uns erklart, wie mir
Desh Willeid läne sollte.
In dem Willeid, wann mir Schmet-
Im Gärtle fange wolle, sicling
Nörd sollt-mer denke, wie so säon
Die doch d'Natur beleme.
In nicht-ene aus Willeid dann
Die Freiheit wider gene.
In wann-mer drauß im aräme
Er Maichler finde,
Nörd sollt-mer net deh arme Dbiere
Nörd an-e Schnur hinde.
In gwirtwile lasse in d'r Luft
Im Kreis rum, bis-er schwindlich,
Mer's Willeid sollte läne!

Als ein besonderes größeres Kapitel für sich fügte Romeo diesmal seinem Buch die poetische Ausbeute seiner „Reiseerlebnisse auf der Reise durch die Balkanstaaten, durch Italien und die Schweiz in Begleitung der Bas von Bretten“ an. Aber was er da alles erlebt und gesehen, das ist gar so vielfältig und mannigfach, daß nur das Buch selbst dem Leser darüber die vernünftige Auskunft geben kann. Jedenfalls, so viel Wertwürdiges er auch erhaschte, am Schluß hebt sich dem Dichter doch das Herz vor Wonne, wenn es wieder in die Heimat geht und gemütvoll kommt so diese neue Odyssee mit den Worten zu Ende:

„Mei' Schwarzwald un mei' badisch's Land
Ist schöner wie der Eide,
Wäg' Gott vor Unglück, Krieg un Brand
Mei' schöne Heimat hüte!“

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- Geburt:
12. Dezember: Lina Helena, E. Frz. Maffet, Metzger.
Todesfälle:
14. Dezember: Christoph Reiff, Bäckermeister, Witwer, alt 68 Jahre; Friedr. Burgardt, Tagelöhner, ledig, alt 20 Jahre; Karl Pech, Monieur, Chemann, alt 60 Jahre. — 15. Dezember: Franz Seibertlich, Blumenhändler, ledig, alt 45 Jahre; Janny Schurmann, Ehefrau des Privatiers Samuel Schurmann, alt 73 Jahre; Joh. Engster, Lokomotivführer, Chemann, alt 48 Jahre; Maria, alt 4 Monate 28 Tage, Vater August Kuchlin, Metzger. — 16. Dez.: Friedrich Schäfer, Oberverwaltungssekretär, Chemann, alt 50 Jahre; Friedrich Müller, Tagelöhner, ledig, alt 16 Jahre.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.

vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.

Ende 1912 Bestand: 770 Millionen Mark.

Kostenfreie Kriegsversicherung.

Uhrketten

für Damen und Herren

Armabänder etc. die letzten Neuheiten zu außerordentlich billigen Preisen.

Karl Jock, Kaiserstr. 141.

Rabattmarken.

Die Vogelhandlung Karlsruhe.

Waldstraße 11 von Telephon 2695

Ludwig Jäger 841612.2.2

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke

f. Kanarienvögel, exotische Sing- u. Ziervögel,

Papageien, praktische Käfige, Fische, Aquarien etc.

Gebrüder Scharff

Kolonialwaren und Weine en gros
Büro: Douglasstraße 18 (von 8 bis 12 und 2 bis 7 Uhr).
Telephon Nr. 3335.

Detail-Verkaufsstellen:

Karlsruhe: Amalienstraße 25 a (Geschäftsleitung: H. Kohlweber).

Karlsruhe: Wilhelmstraße 30 (Geschäftsleitung: Geschw. Hauenstein).

Karlsruhe: Rheinstraße 34 a (Geschäftsleitung: Geschw. Feibelmann).

Knielingen: Teutschneureut. 20422

Zucker

Griesraffinade (Qual. Ia.) per Pfd. 22,-

Würfelzucker, unegal „ „ 22,-

egal, kleine u. grosse Würfel 2 „ 45,-

Mehl (Pfalzer Fabrikal)

Qual. I Qual. 0 Qual. 00 (für Konfekt)

17,- pr. Pfd. 18,- pr. Pfd. 19,- pr. Pfd.

Back-Artikel, nur beste Qualität

Mandeln per Pfund 112 u. 128,-

Haselnüchkerne „ „ „ 88,-

Rosinen „ „ „ 40 u. 48,-

Corinthen „ „ „ 36 u. 48,-

Sultaninen „ „ „ 68,-

Orangeat „ „ „ 68,-

Citronat „ „ „ 88,-

Birnschnitz „ „ „ 26,-

Aprikosen „ „ „ 68,-

Feigen (fst. Esskranz) „ „ „ 30,-

Backpulver (Dr. Ostker u. Sinner) 3 Pak. 23,-

Vanillezucker

Eier, frisch und gebleicht 10 St. 78 u. 88,-

Pflanzenfett, gelb „ „ „ 55,-

Schmalz (garantiert rein) per Pfund 74 u. 78,-

Margarine (mit Gutscheinen) per Pfd. 68, 80 u. 90,-

Block-Schokolade (rein Cacao u. Zucker) per Pfd. 65,-

Kunsthonig „ „ „ 36,-

Sämtliche anderen Bedarfsartikel und Lebensmittel gut und billigst.

Pfannkuch & Co
Südwine

Samos Muskat	90 60
Malaga, rot	1.20 70
„ rotgold	1.60 85
Scherry, gold	1.20 70
„ „	1.60 85
Roter Taragoner (früh. Portwein)	1.20 70
Taragoner Lecque & Co., Oporto	1.60 85
Koch-Madeira Kochwein früher	1.20 70
Madeira-Insel	1.60 85
Mediz.-Ausbruch	1.50 80

Pfannkuch & Co
C. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Rucksäcke Gamaschen Hosenträger
Jede Preisliste

Kofferhaus
Geschw. Lämmle
51 Kronenstrasse 51
(nachst der Kriegstrasse). 19553
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Elsäßer Stoffreste
la Qualitäts-Ware Bausat
empfiehlt zu Weihnachten
Frau Schreiber,
Rheinstr. 34a, III.
Besichtigung. Keine Kauf-
erbeln. nötigung.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren-
u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
Gold, Silber u. Brillanten. Militä-
r-Uniformen, gebrauchte Weis-
sen, ganze Haushaltungen, sowie
einzelne Möbelstücke und solche
hierfür, weil das größte Geschäft
mehr wie jede Konturrenz. Gef.
Offerten erbitte. 17964
Erstes größtes An- u. Verkauf-
geschäft, vorm. Levy
Tel. 2015, Marktgrabenstr. 22.

**Deutsche Privat-
Entbindungs-Klinik**
Baer rue Pasteur 36, Nancy
nimmt Damen u. Entbindung auf.
Strenge Discretion. 84.

Pfannkuch & Co
Preiswerte
Liföre

Bittermünze	1/2 St. 1.-
Anis	1/2 St. 60
Kümmel	1/2 St. 60
Vanille	1/2 St. 1.25
Rüb	1.25
Bergamott	1.25
Samburger	1/2 St. 70
Tropfen	70
Waldholder	70

Leere Flaschen werden mit
10 Pfg. zurückgenommen.
Sämtl. übrigen Liföre sind
in reichster Auswahl.

Pfannkuch & Co
C. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Bekanntmachung.

Die Weihnachtsferien unserer Schule beginnen am 23. Dezember d. J. und dauern bis einschließlich 2. Januar n. Js.

Am 3. Januar beginnen wir mit neuen Kursen von 2-, 4-, 6- u. 8 monatlicher Dauer in allen handelswissenschaftlichen Fächern, Büropraxis und Sprachen für Personen beiderlei Geschlechts jeden Alters und Berufs zur Ausbildung als Stenotypisten, Kontoristen, Buchhalter, Sekretär etc.

Sonderkurse für Spezial-Ausbildung in einzelnen Berufszweigen.

Individueller Unterricht. Für ältere Personen auf Wunsch in separatem Zimmer. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen schriftlich oder mündlich im Kontor der Schule, von früh 8 Uhr bis abends 8 Uhr, Sonntags von früh 9 bis 1 Uhr mittags. Prospekt und nähere Auskunft an jedermann kostenlos, ohne Verbindlichkeit.

Die wissenschaftliche Leitung der Schule untersteht einem fachmännisch gebild. Akademiker, für Handelswissenschaften Lehrer mit Handelshochschulbildung u. mehrjähriger Praxis, für Elementarfächer Großh. Bad. Hauptlehrer, für manuelle Fächer Fachlehrer.

Sämtliche Lehrkräfte sind von Grossh. Ministerium des Innern zum Unterricht genehmigt. Hiernach darf bei Absolvierung eines Kurses in unserem Institut mit Bestimmtheit auf guten Erfolg gerechnet werden, zumal langjährig erprobte, bewährte und gesetzl. geschützte Lehrmethoden angewandt werden.

Für unsere Schüler stehen 30 erstkl. Schreibmaschinen verschied. Systeme und eine Anzahl modernster bürotechnischer Apparate zur Verfügung.

Badische Handelslehranstalt

Staatlich genehmigte Handelsschule
J. Brenn
Karlsruhe, Ecke Kaiser-Lammstr., n. d. Marktplatz.
Telephon 3121. 20411

Süßrahm-Margarine

Süßrahm „Holstein“ Pfund 67 Pfg.
Eigelb „Frischer Mohr“ 67 „
Süßrahm „Luisa“ 62 „
Dijonna Bouillon-Würfel,
Schachtel 1024 St. à 1/4 St., Schachtel 42 St. à 2 St., 5 St. 10 St., 2 St. 5 St.
Dijonna Pflanzen-Fleisch-Extrakt
per Dose 1 Pfd. 1 St., kleine Dose 10 St.
H. Rudloff, Blumenstraße 15.
Gratisproben stehen zu Diensten. Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Edmund Eberhard

Haus- und Küchengeräte-Magazin,
Waldstrasse 40b, am Ludwigsplatz,
empfiehlt als prakt.
Weihnachtsgeschenke:
Kaffee-, Speise- und Tee-Geschirre,
Wasch-Garnituren,
Vasen, Blumen-Töpfe und
Blumen-Ampeln in schönen Decoren. 19622.3.2

Feine Wurstwaren, Diverse Käse, Champagner, Weine, Spirituosen, Biere, aus den Brauereien Prinz u. Moninger

5% Rabatt in bar
empfiehlt 17476.6.3

Paul Bühler,
Amalienstrasse 71.

Für Weihnachts-Geschenke

empfehlen
Marmor - Büstenständer
Marmor-Tafelaufsätze ::
Marmor-Schreibzeuge ::
Marmor-Uhren :: :: 20211

Rupp & Möller, Karlsruhe
Durlacherallee 29. — Besichtigung 8—12 u. 2—6 Uhr.

Nur neue Ideen, Erfindungen, Waffenartikel
trieb oder verfährt solbente Käufer, sowie Aufführung ohne Vorwissen.
Mein Patentbüro. Anmeldungen werden billigt bejort. Anfragen an
M. Haasel, Karlsruhe, Sophienstr. 156.
193922.0.6

Bitte beachten Sie die Preise in meinen
6 grossen Schaufenstern
ehe Sie Ihren Bedarf in
Uhren Goldwaren Silberwaren Juwelen Optische Waren
decken.
Unerreicht grosse Auswahl.
E. Feißkohl, Uhrmacher, Juwelier ::
Kaiserstraße 67 Telephon 2004.
Rabattmarken. 19774

Damen sparen Geld
wenn Sie Ihren Bedarf in 19133
Pelze
Nur Zirkel 32, 1 Troppe hoch
decken. Kein Laden, daher die beka. nt billigen Preise.

Drogerie Julius Dehn Nachf.
Zur Weihnachtsbäckerei
empfehle
Bachhonig (Zuckerhonig) Ia per Pfund 40 St.
Bienenhonig, garantiert rein, hell und dunkel, von hochfeinem Geschmack
per Pfd. offen M 1.10 in Gläsern à Pfd. M 1.25
bei 5 Pfd. M à 1.05 inf. Glas; Gläser werden
bei 10—25 Pfd. M à 1.00 à 15 St. zurückgenommen.
Mandeln, Ia neue Bari per Pfund 1.20
bei 5 Pfund à M 1.18
dito Ia „ handgewählte per Pfund M 1.30
bei 5 Pfund à M 1.28
Haselnußkerne, Ia neue per Pfund M —.90
bei 5 Pfund M à —.88
Nüsse, französische, extra groß per Pfund M —.48
bei 5 Pfund M à —.46
Zitronat, Ia großstückig per Pfund M —.90
bei 5 Pfund M à —.88
Orangeat, Ia per Pfund M —.70
bei 5 Pfund M à —.68
Anis, Hirschhornsalz, Pottasche, Nelken usw.
Rechtes Schwarzwälder Kirchwasser, Zwetschgen-
wasser, Kognak, Rum usw.
Streng reelle aufmerksame Bedienung.
Lieferung frei ins Haus. 19964.2.2

Drogerie Julius Dehn Nachf.
Zähringerstraße 55 Telephon 1909
Rabattmarken.

Etwas für den Weihnachtstisch!

Kein schöneres und durch feines Aroma, vorzügliche Qualität, saubere Arbeit genußreicheres Geschenk können Sie Ihren Angehörigen machen, als mit unseren in Raucherkreisen so sehr beliebten Cigarettenmarken
Perle von Baden: 2—5 Pfg.
Jou-Jou: 2—5 Pfg.
Reuchlin: 2—10 Pfg. 18866.5.2
Gepackt in wunderschönen Cartons à 10, 20, 25, 50 und 100 Stück.
In den Cigarrengeschäften erhältlich!
Cigarettenfabrik Romania, Schmilovici, C. m. b. H., Tel. No. 3318.

Antiker Schrank u. alte Zinnteller billig abzugeben.
„Bad. Presse“. Rückporto. 30.26
Markgrafenstr. 21/23.

Pfannkuch & Co
Neu eingeführt:
Spanischer Rotwein
offen, Liter 70 Pfg.
1/2 Liter-Flasche 85 Pfg.
mit Flasche.
Spanischer Weißwein
offen, Liter 70 Pfg.
1/2 Liter-Flasche 85 Pfg.
mit Flasche.
Unsere leeren 1/2 Liter-Flaschen nehmen wir mit 15 Pfg. zurück.

Pfannkuch & Co
C. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Flechte
behaltet, welche mich durch das emige
Suden Tag und Nacht beinträ. An
14 Tagen hat Zucker's Patent-
Medizinal-Seife das Liebel be-
seitigt. Diese Seife ist nicht 1.50 M.,
sondern 100 M. wert. Sera. M. à 1.50
50 St. (150 St.) und 1.50 M. (350 St.)
stärkste Form. Dazu Zuckerkool-
Creme à 75 St. u. 2 M.). An
Karlsruhe: bei Wth. Schering,
G. Roth, G. Pieler, B. Baum, G.
Dennis, G. Jacob, D. Mayer, E.
Balt, Otto Fildes, R. B. Lang,
sowie in sämtl. Apotheken u. Dro-
gerien; in Mühlburg: Max Strauß;
in Durlach: Ana. Peter. 5521c

Für Jagdfreunde
Hirschgeweihe
Rehgeweihe
Hirschhornwaren
Leuchter
Feuerzeuge
Rauchservice
Huiliers 20248
Serviettringe
Schreibzeuge etc.
in reichster Auswahl.
Friedr. Weber
Drechsler,
207 Kaiserstr. 207.

Alte Gebisse
kauft fortwährend 193965.6.4
Fran Pflüger, Steinstr. 16, 5. u. 6.

Pfannkuch & Co
Rotwein
guter Tischwein
offen, Liter 85 Pfg.
1/2 Liter-Flasche 1.00 M.
mit Flasche.
Weißwein
guter Tischwein
offen, Liter 85 Pfg.
1/2 Liter-Flasche 1.00 M.
mit Flasche.
Unsere leeren 1/2 Liter-Flaschen nehmen wir mit 15 Pfg. zurück.
Schaumweine
in 1/2 u. 1/3 Flaschen billigt.

Pfannkuch & Co
C. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratskammer vom 12. Dezember 1912.

Ernenntungsbekanntmachung. Der Oberbürgermeister widmet dem am 7. d. M. plötzlich verstorbenen Stadtverordneten Herrn Kaufmann Leopold Eitlinger, der sich in über 40jähriger Zugehörigkeit zum Bürgerausschuß, als Mitglied städtischer Kommissionen und in anderen öffentlichen Ämtern große Verdienste um die Entwicklung der Stadt erworben hat, herzliche Worte der Anerkennung und Dankbarkeit.

Zuwendungen. Herr Professor Max Vieber hat dem Stadtrat für die künstlerische Ausstattung des Rathauses ein von ihm gemaltes Bild, eine Schwarzwaldlandschaft darstellend, überliefert. Der Stadtrat nimmt die Gabe mit herzlichem Danke an.

Dem Oberbürgermeister sind von der Firma Friedrich Krupp, Aktiengesellschaft, Germaniawerk in Kiel-Gaarden, eine Anzahl wohlgelegener photographischer Aufnahmen von den Festlichkeiten anlässlich der Taufe des Kleinen Kreuzers „Karlsruhe“ und dem Stapellauf des Schiffes zugegangen. Sie werden dem städtischen Archiv einverleibt.

Städtisches Theater mit Konzertsaal. Die Firma Curjel u. Moser legt das nach den Vorschlägen der hierfür eingesetzten Sachverständigen-Kommission abgeänderte Projekt für ein an der Stelle des Stadtpark-Theaters zu erbauendes neues städtisches Theater mit Konzertsaal vor. Das Theater ist nunmehr für 1086 Personen berechnet, der Konzertsaal für 1520 Personen (1370 Sitz- und 150 Stehplätze). Sie können gleichzeitig benutzt werden.

Badische Jubiläumsausstellung Karlsruhe 1915. Wegen Ueberlassung des bahneigenen Geländes des alten Hauptbahnhofes an die Stadt für die zur Feier des 200jährigen Stadtjubiläums geplante badische Landesausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst 1915 wird ein Vertrag mit der Großherzoglichen Eisenbahnverwaltung abgeschlossen.

Veräußerung von Baugelände beim neuen Hauptbahnhof. Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß von dem städtischen Gelände auf der Nordseite des neuen Bahnhofes 1315 Quadratmeter zum Preise von 110 Mark für das Quadratmeter an Herrn Bauunternehmer Wilhelm Stöber, von dem städtischen Gelände an der Westseite des Bahnhofes rund 800 Quadratmeter zum Preise von 133 Mark für das Quadratmeter an die Brauerei Ketterer in Pforzheim und von dem städtischen Gelände Ecke der neuen Bahnhof- und Schmeiser-Straße 575 Quadratmeter zum Preise von 70 Mark für das Quadratmeter an die Herren Malermeister Behnde u. Jähse veräußert werden.

Verlegung eines Teiles der Stadtgärtnerei. Ein Teil der Stadtgärtnerei an der Eitlinger Straße fällt in eine der Zufahrtsstraßen nach dem neuen Hauptbahnhof. Dafür wird der Gartendirektion städtisches Gelände nördlich der Wiesen-Straße zu Kulturzwecken überwiesen. Die Kosten der Herrichtung dieses Geländes (Wasserleitung, Wegenanlagen, Aufstellung einer Schutz- und Gerätehütte, eines Aborts und eines Einrichtungsgebäudes) im Betrage von 5000 Mark werden im Entwurfe des nächstjährigen Gemeindeveranschlagung vorgezogen.

Ergänzung des Bürgerausschusses. Infolge Ablebens des Herrn Stadtverordneten Kaufmanns Leopold Eitlinger tritt Herr Postsekretär Karl Reiser als nächster der gleichen Wahlnachfolgersliste angehörender Bewerber der Fortschrittlichen Volkspartei gemäß § 48 Absatz 2 der Städteordnung und § 86 der Städtewahlordnung an die Stelle des Genannten im Bürgerausschuß. Er ist sonach mit Amtsdauer bis zu den Erneuerungswahlen im Jahre 1914 zum Stadtverordneten gewählt.

Arbeitslozenzählung. Am 7. d. Mts. ist durch das städtische Arbeitsamt eine Arbeitslozenzählung vorgenommen worden. Dabei haben sich 145 Arbeitslose gemeldet (143 männliche und 2 weibliche). Von ihnen sind 75 verheiratet, 63 ledig, 8 verwitwet und 1 geschieden. Sie haben 70 Ehefrauen, 110 Kinder unter 14 Jahren, 40 über 14 Jahren und 2 Enkelkinder unter 14 Jahren zu unterhalten. 15 Familienangehörige werden von ledigen Arbeitern unterstützt. (In den vorhergegangenen Jahren wurden um dieselbe Zeit gezählt: 1911 171 Arbeitslose, 1910 207, 1909 459, 1908 472). Von den dieses Jahr gezählten Arbeitslosen übten 97 einen gelernten, 48 einen ungelerten Beruf aus. 75,9% besitzen die badische Staatsangehörigkeit. Unter Berücksichtigung der zuletzt ausgeübten Tätigkeit sind 29 Personen zu den Bauhandwerkern, 14 zum Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, 9 zum Handelsgewerbe zu zählen, 65 sind sonstige Lohnarbeiter. Die übrigen verteilen sich auf verschiedene Berufsarten. Im Hinblick auf dieses Ergebnis der Zählung wird die Veranstaltung von Notstandsarbeiten, zunächst in beschränktem Umfang, vorgezogen.

Aufrechterhaltung der städtischen Betriebskrankenkasse. Bei Großherzoglichem Bezirksamt als Versicherungsamt wird gemäß Artikel 18. des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung nach Anhörung der Versicherten der Antrag gestellt, daß die städtische Betriebskrankenkasse auch nach Inkrafttreten des zweiten Buches der Reichsversicherungsordnung aufrechterhalten werde.

Heimatliche Kunstpflege. Für die Freie Vereinigung Karlsruher Künstler und Kunstfreunde „Heimatliche Kunstpflege“ wurde mit besonderer Rücksicht auf die geplante Herausgabe eines Werkes „Ein Jahrhundert Badischer Malerei“, das sich vor allem mit dem Karlsruher Kunstleben befassen sollte, ein Beitrag von 1000 M. im diesjährigen Gemeindever-

anschlag vorgezogen. Nachdem das Werk nunmehr erschienen ist und den Erwartungen durchaus entspricht, wird der genannte Betrag zur Auszahlung angemessen.

Die städtische Straßenbahn nahm aus der Personenbeförderung im Monat November d. Js. 129 230 M. ein gegen 110 006 M. im gleichen Monat des Vorjahres. Die Mehrnahmen rühren hauptsächlich von den Besuchern der Messe her. Die Zahl der beförderten Personen betrug 1 525 103 gegen 1 319 330.

Betriebsstörung im städtischen Elektrizitätswerk. Das Elektrotechnische Amt berichtet über die Störung, die sich am Sonntag, den 8. d. Mts., nachmittags gegen 5 Uhr, in der Stromlieferung des städtischen Elektrizitätswerks zeigte. Sie ist dadurch eingetreten, daß die Dampfturbine infolge Rückgangs des Vakuums unverzüglich ausgeschaltet werden mußte. Damit ging die Belastung von etwa 1200 Kw. auf die mitlaufende Kolbendampfmaschine I über, sodaß eine 100prozentige Ueberlastung dieser Maschine und ein Spannungsrückgang hervorgerufen wurde. Ehe die inzwischen in Gang gekesselten zwei weiteren Kolbendampfmaschinen zur Unterstützung eingeschaltet werden konnten, schmolzen die zum Schutze gegen Ueberlastung erforderlichen Sicherungen an der Maschine I durch, sodaß auf etwa 5 Minuten die Stromlieferung unterbrochen war. Nach weiteren 5 Minuten waren die 3 Dampfmaschinen zusammengeschaltet und die normale Stromlieferung wieder hergestellt. Um 6 Uhr 15 Minuten wurde die Turbine, da irgend ein Fehler an ihr nicht gefunden wurde, wieder hinzugeschaltet. Seitdem hat sie einwandfrei gearbeitet. Die Ursache der Störung ist aller Wahrscheinlichkeit nach in der Kondensationsanlage der Maschine zu suchen. Vermutlich ist Eisenschlamm in die Düse der Kondensationsluftpumpe geraten. Nach Aufstellung und Inbetriebnahme der zweiten Turbine (in etwa 6 Wochen) soll die Turbine I außer Betrieb gesetzt und eingehend untersucht werden. Bis dahin ist dafür gesorgt, daß im Falle eines abermaligen ähnlichen Vorkommnisses die Kolbendampfmaschinen so rasch in Dienst genommen werden, daß die Stromlieferung, soweit möglich, nicht unterbrochen wird.

Erweiterung des städtischen Kabelnetzes. Für die Verlängerung des städtischen Kabelnetzes in der Hardt, Lauterberg, Boedh, Koon- und Borholz-Straße sowie in der Durlacher Allee werden 7400 Mark aus dem zur Verfügung stehenden Kredit bewilligt.

Der städtische Seefischmarkt soll dieses Jahr in der Weihnachtswochen nicht ausfallen. Bestimmung darüber, ob er vor oder nach den Weihnachtsfeiertagen stattfinden soll, bleibt vorbehalten.

Kaiserfeier der Bürgerstadt. Das Programm für das am 26. Januar t. J., abends 8 Uhr, in der Festhalle zur Feier des Geburtstages des Kaisers geplante Festbankett wird gutgeheißen.

Beamtenbeleidigung. Gegen fünf Arbeiter, die einen Straßenbahnführer in Ausübung seines Dienstes beschimpfen, wird bei Großh. Staatsanwaltschaft Strafantrag wegen Beamtenbeleidigung gestellt.

Ernennung von Armenpflegern. Aufgrund des Ortsstatuts über das Armenwesen und den Gemeindevorstand werden die Herren Emil Staab, Hauptlehrer, und Hermann Stang, Profurist, zu Armen- und Waisensplegern ernannt.

Stipendienvergabe. Das Zinsenerträgnis der Kaiser Friedrich-Stiftung für das laufende Jahr (die Zinsen sind dazu bestimmt, arme, aber befähigte und fähigkeitswürdige junge Leute der Stadt zu tüchtigen Mitgliedern des Gewerbestandes heranzubilden) im Betrage von 1010 Mark wird in Form von Stipendien unter 72 von 121 Bewerbern verteilt.

Zimmerjunkt-Stiftung. Aus dem Zinsenerträgnis der Zimmerjunkt-Stiftung werden 2 Zimmergesellen Unterstützungen bewilligt.

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen. Vergeben werden: die Lieferung einer transportablen Bauhütte für die Stredenkolonnen der städtischen Straßenbahn an das Zimmergeschäft W. Höfel (Mindestfordernd), die Ausführung der Heizungs-, Lüftungs- und Warmwasserbereitungsanlagen für das städtische Kinderheim an die Firma Steinwarz u. Schmidt (zweitniedrigste Anbieterin), die Lieferung von Schotter- und Grusmaterial für die Herstellung und Unterhaltung von Straßen im Jahre 1913 zu bestimmten Teilen an: das staatliche Porphyrt Doffenheim, das Porphyrt Edelstein in Schrießheim, Gebrüder Leserer in Heidelberg, das Porphyrt Weinheim, die Wasser- und Straßenbauinspektion Kastat, die Oberwälder Hartstein-Industrie in Darmstadt, die Hartsteinwerke Kullian in Haslach, die Pfälzischen Hartsteinwerke in Landau, die Firma Bering u. Wächter in Straßburg und an das Hbonolithwerk und die Zementwarenindustrie in Oberrotweil, die Lieferung von Dienstleistungen für städtische Beamte und Bedienstete im Jahre 1913 zu bestimmten Teilen an die Genossenschaft der Schneider-Innung und Schneidermeister Mehler, die Lieferung von Dienstmühen zu bestimmten Teilen an die Firmen W. Sartori, Gebrüder Rupp und Otto Rübenacker; die Herstellung einer eisernen Treppe im Raum für Eisengeneratoren im städtischen Schlachthof an die Firma Nagel u. Weber, die Lieferung der Futtermittel (Zuttermehl, Hafer, Gerste und Reis) für den städtischen Viehhof an die Firma K. J. Homburger (niederste Anbieterin), die Herstellung einer Treppe vom Maschinenhaus in den Maschinenhausteller des städtischen Elektrizitätswerks an Schlossermeister Max Schütz jr. (Mindestfordernd), die Lieferung von chemischem Dünger für Rechnung der städtischen Gartendirektion und zwar: Thomasmehl an Kaufmann W. Red, Kainit an den Genossenschafts-Verein badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen, die Lieferung der Apparate für Vöpsel, Naturgeschichte, Rechnen und Geometrie sowie der Modelle für den Zeichenunterricht der städtischen Volksschulen im Jahre 1913 an die badische Lehrmittelanstalt, Inhaber Otto Behold, die Lieferung der Lehrmittel für arme Kinder der städt. Volksschulen wie folgt: Schulbücher zu bestimmten Teilen an den Verein Karlsruher Sortimentsbuchhändler, die Buchbinder-Innung und die Firma Gebrüder Knauf, an letztere auch Zeichenmaterialien und kleine Schulbedürfnisse.

Der Stadtrat dankt dem Lehrergewerksverein für die Einladung zu seinem am 14. ds. Mts. stattfindenden 29. Stiftungsfest, dem Verein städtischer Rheinpfälzer und Elektrizitätswerkarbeiter und dem Verein der Gärtner und Arbeiter der städtischen Gartendirektion für die Einladung zu ihren diesjährigen Weihnachtsfeiern (21. und 22. ds. Mts.), dem Badischen Landesfeuerwehrverband für Ueberlieferung des Berichts über den Feuerwehrtag in Baden-Baden (vom 21.-25. September 1912) und dem Katholischen Oberkirchenrat für Ueberlieferung der von ihm anlässlich der 50. Wiederkehr des Tages des Beginns seiner Tätigkeit herausgegebenen Denkschrift.

Spielplan auswärtiger Theater.

Stadtheater Freiburg i. B. Samstag, 21. Dez., nachm. 5 Uhr, „Dornröschen“. Sonntag, 22. Dez., „Die Walküre“. Anf. 6 Uhr. Montag, 23. Dez., nachm. 5 Uhr, „Dornröschen“. Mittwoch, 25. Dez., abds. 7 1/2 Uhr, „Liederkönig“. Donnerstag, 26. Dez., nachm. 3 Uhr, „Dornröschen“; abds. 7 1/2 Uhr, „Der liebe Augustin“. Freitag, 27. Dez., nachm. 3 Uhr, „Dornröschen“; abds. 7 Uhr, „Margarete“. Samstag, 28. Dez., „Mignon“, 7. Sonntag, 29. Dez., nachm. 3 Uhr, „Dornröschen“; abds. 7 Uhr, „Die geschiedene Frau“.

K. Schäfer, Hirschstrasse 28. Atelier für feine Herren-Schneiderei

Sacco-Anzüge von Mk. 65.- an, englische Sacco-Anzüge von Mk. 70.- an, deutsche Paletots von Mk. 60.- an, englische Paletots von Mk. 70.- an. Durch langjährige, praktische Erfahrung kann ich weitgehendste Garantie für guten Sitz leisten. 17539. Moderner, eleganter Schnitt. Tadelloser Sitz.



B. Kamphues

Uhrmacher und Juwelier, Kaiserstrasse 207, Teleph. 2458.

Armband-Uhren

in Gold, Emaille, Tula, Silber und Stahl mit sehr feinen Werken in besonders grosser Auswahl.

20425

Harmoniums für Haus, Schule, Kirche

Erstklassige Fabrikate!

Schiedmayer, Druckwindharmoniums

Schiedmayer, Saugwindharmoniums

Schiedmayer, Meisterharmoniums mit und ohne Celesta)

von Mk. 165 bis 6000 Mk.

Hofberg-Harmoniums

von Mk. 120 an

Billigere Fabrikate von 80 Mk. an.

Der Artikel „Das Harmonium und die Hausmusik“ von Karg-Elert sowie Preislisten von Harmoniums werden an Interessenten gratis abgegeben durch den

Alleinvertreter obiger Firmen

H. Maurer, Gr. Hoflief.

Browning-Pistolen advertisement. Auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht. 3 Mark. Pistolen. Neuestes Modell, Kal. 6,35 mit dreifacher mechanischer Sicherung. Original-Fabrikpreis Mk. 36.-, bei Teilzahlung mit 10% Aufschlag. Komplette Ferner empfehlen wir ebenfalls gegen bequeme Teilzahlung Cameras, Ferngläser, Lederwaren, Zigarrenschalen, Portemonnaies, Briefschalen, Reisekosmetiken wie Ledertaschen mit und ohne Einrichtung, Necessaires, Zohrplattenkoffer etc., moderne Leder-Klappen, Federgeschäfte, Standuhren, Kunst. Bilder. Spezial-Preislisten kostenfrei. Köhler & Co., Breslau 5, Postfach 6.

Die Weingroßhandlung F. Bausback. Telefon Nr. 1468. bietet in ihrem Ladengeschäft Amalienstr. 53

eine sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf einzelner Flaschen Tisch- u. Qualitätsweine, Scharum- u. Südwine u. Spirituosen bei erstklassigen Qualitäten und Marken und reichhaltigstem Sortiment-Umfang. Deutsche Weiß- u. Rotweine offen über die Straße.

Schöne Geschenk- Packungen und Präsent-Körbe. Versand in der Stadt und nach auswärtig. — Man verlange Preisliste A. — Filial-Niederlage bei:

Karl Höffler Zähringerstr. 98, Telefon 2232.

Berlobungskarten empfiehlt in reicher Auswahl bei geschmackvoller Ausführung die Druckerei der „Bad. Presse“

Kaffee Tee Kakao

Koch- und Dessert-Schokolade

Nbg. Lebkuchen Aach. Printen Langenbg. Wibebe

Kakes ausgewogen und in 1 Pfd.-Dosen

Marmeladen verschiedene Sorten und getr. Aprikosen

Zigarren, Zigaretten, Rauchtabake

empfiehlt in bekannt vorzüglichen Qualitäten

20878

Emmericher Waren-Expedition G. m. b. H.

Kaiserstrasse Nr. 152

Telephon Nr. 1500.

Trauer-Hüte

in grösster Auswahl bei

Eckert-Kramer,

Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 22, Rabatt-Spar-Marken.



Stahlwaren

Essbestecke per 6 Paar 2.80, 4.00, 5.00, 5.50, 6.50

Löffel u. Gabeln, Britannia, Alpaca, Versilbert

Geflügelscheren 1.45, 1.80, 2.50, 3.00

Tranchierbestecke 1.45, 1.60, 2.50, 3.00

Taschenmesser, Scheren und Rasierapparate.

J. Bähr, Eisenwaren, Waldstrasse 51.

Rabattmarken.

Waldstr. 15, beim Colosseum

Für Weihnachten! Kinder-Farbkasten

mit giftfreien Farben Staffeleien, bespannte Keilrahmen, Malbücher etc.

Waldstr. 15, beim Colosseum

Beste Zahler abgelegter Herren u. Damenkleider

J. Brunner, Schwabenstr. 19.

Vorplatzmöbel in vornehmen Formen zu ermäßigten Preisen.

Sazarus Bar Wwe. Möbelmagazin

Student sucht deutschen Unterricht.

Heirat. Unabhängiger Witwer ohne Kinder

Heirat. Junger Herr, 29 Jahre alt, ehelich

Verloren ging Sonntag früh eine braune Anoden

Heirat. Junger Herr, 29 Jahre alt, ehelich

Verloren ging Sonntag früh eine braune Anoden

Heirat. Junger Herr, 29 Jahre alt, ehelich

Verloren ging Sonntag früh eine braune Anoden

Heirat. Junger Herr, 29 Jahre alt, ehelich

Verloren ging Sonntag früh eine braune Anoden

Heirat. Junger Herr, 29 Jahre alt, ehelich

Verloren ging Sonntag früh eine braune Anoden

Heirat. Junger Herr, 29 Jahre alt, ehelich

Tüchtige Eisendreher

für Präzisionsarbeit finden gutbezahlte dauernde Stellung in den Eisen- und Stahlwerken Haslach (Baden).

Herde Herf-Berkauf. Ein sehr guter Schlosser-Herd

Herde! Herde! Ein sehr guter Schlosser-Herd

Kontoristin,

aus acht. Familie, mit flotter Hand- schrift, sucht auf 1. Jan. Engage- ment.

Tüchtige Verkäuferin der Fahrrad- und Nähmaschinen- Branche

Modes. Fräulein sucht um 1. oder 15. Januar

Gaushälterin, erfahren in Kinder- und Kranken- pflege

Vereinsdiener, möglichst Nachfolger, zum Aus- tragen

Stelle finden sofort! einfr. tücht. Kellnerin, Köchin,

U. S. Köchinnen, Zimmer- mädchen, mädchen

Ordnungliches Kindermädchen, welches etwas nähen kann

Köchin-Gesuch. Wegen Erkrankung der Köchin

Köchin gesucht in ein gutbürgerl. Hotel der Pfalz

Dienstmädchen-Gesuch Auf 1. Januar

Weinhandlung. Reisekosten-Gesuch. Fern- Reisender, bei Wirtin gut

Mehrere Uniformschneider für dauernde Arbeit

Haminierer Ein tüchtiger, zuverlässiger

Sinderfräulein auch Sinderfräulein I. Klasse

Tücht. Konditor in Karlsruhe (Umgeb.) dauernde

Werderstraße 16 ist der 3. Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller

Wilhelmstraße 23, 2 St., ist eine Wohnung von 4 Zimmern

Wilhelmstraße 46 ist eine große, geräumige 4 Zimmerwohnung

Durlach Leopoldstr. 3, nächst des Schloß- gartens

Wegen Verletzung möbliertes Zimmer mit voller Pension

Gut möbl. Wohn- und Schlaf- zimmer und einzel. Zimmer

Vermietungen Rüppurr. Zu vermieten auf 1. April 1913

Durlach. Geräumiger Laden, mit Zimmer, in guter Lage

Friedrichsplatz 11 ist eine herrschaftliche Wohnung

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe, e. G. m. b. H.

2 Zimmer-Wohnung mit vollständigem Zubehör

2. und 1. Zimmer-Wohnung zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung mit vollständigem Zubehör

2. und 1. Zimmer-Wohnung zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung mit vollständigem Zubehör

2. und 1. Zimmer-Wohnung zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung mit vollständigem Zubehör

2. und 1. Zimmer-Wohnung zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung mit vollständigem Zubehör

2. und 1. Zimmer-Wohnung zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung mit vollständigem Zubehör

2. und 1. Zimmer-Wohnung zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung mit vollständigem Zubehör

2. und 1. Zimmer-Wohnung zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung mit vollständigem Zubehör

Carl Schöpf Karlsruhe

Marktplatz.

Als stets willkommene praktische **Weihnachts-Geschenke** empfehle ich zu **niedersten Preisen**

Damen- und Kinder-Konfektion.

Auswahlsendungen nach auswärts jederzeit bereitwilligst franko.

Farbige Paletots u. Ulster M. 3.75 bis 55.—
Schwarze lange Paletots M. 15.50 bis 75.—
Samt- u. Plüsch-Paletots M. 24.75 bis 190.—
Abend-Paletots M. 16.75 bis 58.—
Tüll- u. Spitzen-Blusen M. 4.50 bis 48.—
Seidene Blusen M. 9.75 bis 58.—
Woll-Blusen M. 3.75 bis 28.—
B'Flanell-Blusen M. 0.95 bis 4.50

Jacken-Kleider M. 14.75 bis 150.—
Garnierte Kleider M. 17.75 bis 190.—
Weisse Ballkleider M. 8.75 bis 85.—
Kostüm-Röcke M. 2.90 bis 65.—
Matinées, Morgenröcke M. 1.95 bis 39.—
Unterröcke M. 1.45 bis 58.—
Backfisch-Kleider M. 19.75 bis 60.—
Backfisch-Paletots M. 3.75 bis 38.—

Spezial-Abteilung für Kinder
 für das Alter von 1 bis 15 Jahren
Mädchen-Kleider M. 0.95 bis 38.—
Mädchen-Paletots M. 2.75 bis 38.—
Knaben-Anzüge M. 3.75 bis 38.—
Knaben-Paletots M. 5.90 bis 26.—
Knaben-Pyjacks M. 3.75 bis 35.—
Pelerinen bes. f. Schulzwecke M. 1.90 bis 18.—
Blusen, Hosen, Mützen, Sweater.

Sämtliche Pelzwaren

Colliers
Kragen
Stolas
Muffen

in
verschied.
Pelzarten

enorm
billig!

Moderne
Herren- u. Knaben-Anzugstoffe Meter von M. 3.—
 Paletots- und Hosenstoffe bis 14.—

Kleider- und Blusenstoffe

Cheviot, farbig u. schwarz, Mtr. M. —.85 bis 3.50
Serge u. Diagonals, 110—130 br.M. M. 1.50 bis 4.75
Damentuche, prachtvolle Qual. Mtr. M. 1.75 bis 7.50
Kostümstoffe Meter M. —.95 bis 6.50
Hauskleiderstoffe M. —.40 bis 1.50
Blusenstoffe u. Flanelle M. —.58 bis 4.50
Kinder-Kleiderstoffe, hübsche Streif- u. Karos M. —.75 bis 2.75

Weisswaren

Hemdentuche Meter M. —.25 bis —.85
Pelzpiqué M. —.38 bis 1.40
Pelzcroisé M. —.35 bis 1.30
Handtuchstoffe M. —.18 bis 1.20
Bettlamaste M. —.70 bis 2.75
Bettuchhableinen, 160cm br. M. —.95 bis 2.25
Fertige Kissenbezüge, St. M. —.85 bis 6.75
Tischtücher und Servietten, Teegedecke

Damenwäsche

Weisse Taghemden Stück M. —.95 bis 6.50
 „ **Nachthemden** „ M. 2.75 bis 7.50
 „ **Nachtjacken** „ M. —.95 bis 6.50
Farbige Hemden „ M. 1.45 bis 2.75
 „ **Beinkleider** Paar M. 1.25 bis 2.90
Unterröcke, weiss u. farbig Stück M. 1.90 bis 12.00
Anstandsrocke „ M. 1.45 bis 6.50
Erstlings- und Kinderwäsche

Schlafdecken
 M. 2.90 3.75 4.90
 6.50 8.— 10.—
 bis 25.—

Betttücher
 weiß und farbig
 M. —.98 bis 3.25

Tischdecken
 M. 1.25 bis 25.—

Bettvorlagen
 M. 1.20 bis 12.—

Bodenteppiche
 M. 5.90 bis 65.—
 je nach Größe

Trikothemden
 für Herren M. 1.25 bis 4.75
 m. Einsatz 1.75 5.50
 Herrenhosen 1.35 5.75

Haus-Schürzen M. —.65 bis 2.50
Träger-Schürzen —.95 bis 3.75
Blusen-Schürzen 1.25 bis 5.50
Kinder-Schürzen —.58 bis 4.50

Aus allen Abteilungen
die stets begehrten

Coupons u. Reste

für Kleider, Röcke, Blusen,
Herren- u. Frauenhemden,
Leib- u. Bettwäsche etc.

Für farbige Kleider
 moderne einfarbige und gemusterte Stoffe
 je 6 Meter doppelbreit das Kleid
2.90 3.75 5.50 7.50 9.50 12.— 15.—

Für schwarze Kleider
 Cheviot, Crêpe, Mohair, Satin, Kammgarn
 je 6 Meter doppelbreit das Kleid
4.— 6.50 8.50 12.— 15.— 18.—

Für Hauskleider
 waschechter Velour, Cretonne, Köper, Zeugle
 je 6 bis 7 Meter das Kleid
M. 2.25 3.50 4.75 5.50

Für Blusen
 moderne Streifen und Bordüren
 je 2 bis 3 Meter die Bluse
M. 1.25 1.75 2.50 3.75 5.— 6.50

Samt- und Seidenstoffe
 je 4 bis 4 1/2 Meter die Bluse
M. 4.— 6.50 8.— 9.75 12.—

Für farbige Herrenhemden
 karierte Baumwollflanelle
 je 3 1/2 Meter für 1 Hemd
M. 1.— 1.35 1.65 1.90 2.25

Für farbige Frauenhemden
 einfarbig und gestreift Baumwollflanelle
 je 2 1/2 Meter für 1 Hemd
M. —.75 —.95 1.25 1.50 1.65

Für Unterröcke
 gestreift Lüster, bedruckt Flanelle, Moiré etc.
 je 3 bis 5 Meter der Rock
M. 1.25 1.75 2.50 3.50 4.75

Für Handtücher
 je 6 Meter, grau oder weiss
M. —.95 1.25 1.50 1.75 2.—

Für Bettbezüge
 je 3,60 Meter, 130 cm breit, weiss Damast
M. 2.50 3.25 4.50 5.75 6.—

Für Bettbezüge
 je 5 1/2 Meter echtfarbigen Cretonne oder Satin
M. 1.90 2.40 2.90 3.50

Für Nachtjacken
 bedr. Flanelle, weiss Piqué oder Croisé
 je 2 Meter für 1 Jacke 20413
M. —.68 —.95 1.15 1.25 1.50

Für Leib- und Bettwäsche
 weiss Baumwolltuch, fein- und grobfädig
 Coupon von 10 Meter M. 2.40 3.25 4.25 5.—
 Coupon von 15 Meter M. 3.60 4.85 6.25 7.50

An den Advent-Sonntagen sind alle Geschäftsräume von 11 bis 7 Uhr geöffnet.

Auf alle Artikel Rabattmarken oder 5% Bar-Rabatt.